

# Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktag nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.  
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatl. Einzelne Rm. 20 Pf.  
Ansprechpartner: Geschäftsstelle Nr. 21296, Schriftleitung Nr. 14574.  
Postkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundseite oder deren Raum im Ankündigungs-  
teil 2 M., die 66 mm breite Grundseite oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M.,  
unter Eingeschalt 5 M. — Erhöhung auf Geschäftsanzeigen,  
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Geltende Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Bezugsschriften der Verwaltung der Staatschulen und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsbuchhaltung  
der Landes-Brandversicherungskasse, Verlaufsstücke von Holzplanten auf den Staatsforstrevieren.  
Beauftragt mit der Überleitung und preisgelehrten Vertretung für den schriftstellerischen Teil: Regierungsrat Voeges in Dresden.

Nr. 36

Sonntag, 13. Februar

1921

## **Neue Geschenktürme.**

(St.-K.) Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 11. Februar 1921 beschlossen, folgende Geschenktürme dem Landtage vorzulegen:

1. über die Zusatzsteuer vom reichsteuerfreien Mindesteinkommen,  
2. über die Erhebung eines Verwaltungskosten-

zuschlags durch die landwirtschaftlichen Kredit-

anstalten.

## **Besteuerung des reichsteuerfreien Mindesteinkommens.**

(St.-K.) Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 11. Februar 1921 beschlossen, dem Landtage ein Gesetz vorzulegen, wonach die Regelung der Besteuerung des reichsteuerfreien Mindesteinkommens in den Paragraphen 31, 32 und 33 des Gemeindesteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Oktober 1920 in folgender Weise abändert wird:

Die Gemeinden sollen künftig eine Zusatzsteuer vom reichsteuerfreien Mindesteinkommen ihrer Mitglieder nach den Vorschriften des Gesetzes erheben, soweit reichsteuerliche Vorschriften nicht entgegenstehen. Steuerfrei sind Personen, deren steuerbares Einkommen den reichsteuerfreien Einkommensbetrag nicht übersteigt. Die Steuer wird mit dem höchsten Prozentsatz erhoben, mit dem nach dem Tarif des Reichsteuerfreiensteuer der Steuerpflichtige zur Reichsteuerfreiensteuer herangezogen wird. Weil der Reichsteuerfreiensteuer aber mit 10 Prozent eingezahlt wird, wird dieser höchste Prozentsatz bis zum 16. Januar des reichsteuerpflichtigen Einkommens um 10 gesenkt. Steuerfrei bleibt daher ein steuerpflichtiges Einkommen unter 1000 M. Von 2. Januar steuerpflichtigen Einkommens beginnt die Steuer mit 1 Prozent des Mindesteinkommens und steigt dann bis 34000 M. von 1000 zu 1000 M. steuerpflichtigen Einkommen allmählich von 1 zu 1 Prozent. Die Nutzung von 10 an dem höchsten Prozentsatz wird bis zu diesem Einkommen allmählich wieder abgetragen in engem Anschluß an die Regelung des Reichsteuerfreien. Weiter wird bis 35000 M. steuerpflichtigen Einkommens nur das Mindesteinkommen bis höchstens 1500 M. befreiert. Von da ab wird von 5000 zu 5000 M. steuerpflichtigem Einkommen steigend die Begrenzung um 500 M. erweitert, bis bei 100000 M. Einkommen das Mindesteinkommen unbegrenzt herangezogen wird.

Die Gemeinden können je nach ihrem Bedarf beschließen, gleichmäßig für alle Steuerpflichtigen die Zusatzsteuer nur zu einem durch 10 teilbaren Bruchteil der Steuerbeträge, wie sie aus einem dem Entwurf beigefügten Steuerfazett erreichlich sind, zu erheben oder von der Erhebung der Steuer überhaupt abzusehen.

Durch Gemeindebesteuerordnung kann bestimmt werden, daß steuerbare Einkommen, bei denen der reichsteuerpflichtige Teil nicht größer ist, als der reichsteuerfreie Teil, von der Zusatzsteuer freibleiben.

Im Falle besonderer örtlichen Bedürfnisse kann das Ministerium des Innern ansonstweise eine abweichende Regelung der Besteuerung durch Gemeindebesteuerordnung genehmigen.

Die Organisationen der Gemeinden sind zu dieser Regelung geholt worden und haben sich färmlich damit einverstanden erklärt.

## **Kapitalertragsteuer und Zinskontokorrent.**

(N.) Das Landesfinanzamt Dresden hat für seinen Bezirk als abzugehende Durchschnittssteuer für Werbungskosten bei der Berechnung des vom Arbeitlohn für die Einkommensteuer eingehaltenden Betrags für das Bedienungspersonal in Gastwirtschaften und Kaffeehäusern (Kellner und Kellnerinnen) den Betrag von monatlich 150 M. und für die Köche den Betrag von monatlich 75 M. festgesetzt. Der Arbeitgeber hat bei den genannten Gastwirtschaftangestellten die festgesetzten Beträge ohne weiteres abzugreifen zu lassen. In allen übrigen Fällen, in denen solche Durchschnittsbeträge nicht festgesetzt sind, darf der Arbeitgeber bei der Berechnung des für die Einkommensteuer eingehaltenden Betrags Abzug vom Arbeitlohn für Werbungskosten nur dann vornehmen, wenn ihm der Arbeitnehmer eine Beteiligung des Finanzamts über den Betrag der abzugsfähigen Werbungskosten vorlegt.

## **Gefährdete Abstimmung in Oberschlesien.**

### **Die polnischen Truppenansammlungen an der Grenze.**

Berlin, 11. Februar. Nach den Vorfällungen, welche die deutsche Regierung in London, Paris, Rom und Warschau wegen der starken polnischen Truppenansammlungen an der Ostgrenze des Reiches erhoben hatte, ist die Tatsache dieser Truppenansammlungen von polnischer und französischer Seite bestritten oder auf Demobilisationsmaßnahmen zurückgeführt worden. Von zuständiger Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß der deutschen Regierung nunmehr eingehende, sorgfältig geprüfte Nachrichten über die Höhe der Truppenstärke im westlichen polnischen Grenzgebiete vorliegen. Danach stellen diese Truppen allein schon eine Gesamtstärke von 172000 Mann dar. Dazu kommen noch die Truppen der zweiten Linie, die allein an der oberschlesischen Grenze eine Stärke von 25000 Mann aufweisen. Das Gesamtausgabot der an der deutsch-polnischen Grenze versammelten Truppen beträgt über 212000 Mann. An der litauischen Front befinden sich zurzeit nur 70000, an der russischen Front 120000 Mann. Daraus folgt, daß mehr als die Hälfte der gesamten Formationen gegenwärtig nicht an der Nord- und Ostgrenze Polens, sondern an der Grenze des im Frieden beständlichen Deutschen Reiches steht. Die Erklärungen des

polnischen Ministers des Außeren, daß die Truppenverlegungen nur dem Ziele der Demobilisation dienten, lassen sich mit der Tatsache nicht vereinbaren, daß bisher nur die ältesten Jahrgänge und die Studierenden entlassen worden sind. Die übrigen Jahrgänge sind teilweise mit Ausbildung und Waffen fristlos beurlaubt worden. Es werden mindestens fünf Jahrgänge unter Waffen belassen, die genügen, um die Armeen auf Kriegsfähigkeit zu erhalten. Ferner sind einige bisher noch nicht unter Waffen stehende Offizierjahrgänge neu einberufen worden. Kriegsbrauchbare Pferde und Fahrzeuge wurden verkauft, Kriegsbrauchbare dafür neu eingekauft. Daraus ergibt sich, daß von einer Demobilisierung des polnischen Heeres bisher nicht die Rede sein kann. Die deutsche Regierung hat sich daher veranlaßt gesehen, wegen der vorliegenden geschilderten Tatsachen erneut bei den eingangs erwähnten Regierungen vorstellig zu werden.

### **Freigabe der Fleischimport.**

Berlin, 11. Februar. Durch eine Bekanntmachung des Reichsernährungsministers wird mit Wirkung vom 15. Februar die Einfuhr von lebendem Schlachtwiech, frischem Fleisch, Speck und Lard von Wiedern und Schafen freigegeben. Jedoch sind die bestehenden sanitäts- oder seuchenpolizeilichen Vorschriften auch in Zukunft zu beachten.

### **Die Frage der Ausfuhrtarife.**

Berlin, 12. Februar. Nach einer Meldung der "S. J. am Mittag" aus Paris erklärte der Wiederaufbauminister Soultzhausen einem Vertreter der "Associated Press", es stand niemals in Frage, Deutschland auf eine Ausfuhrfrage von 12 Prozent zu verzichten. Wir hatten die Jahreseleistungen in zwei Teile geteilt. Der eine ist Minimum, das festgesetzt wurde und vielleicht sogar niedriger ist als das, was die amerikanischen Sachverständigen während der Friedenskonferenz im Auge hielten. Der zweite Teil ist die sogenannte veränderliche Jahreseleistung. Um sie zu kalkulieren, wird man Ende jedes Halbjahrs von der Gesamtsumme der deutschen Ausfuhr 12 Prozent berechnen. Es handelt sich also lediglich um ein Kalkulationsmittel für die Jahreseleistung, die sich der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands anpaßt.

### **Neues deutsch-schwedisches Handelsabkommen.**

Stockholm, 12. Februar. Der König hat den schwedischen Gesandten in Berlin v. Essien, das Mitglied des Ersten Kammer Direktor Wennersten, und den Direktor Wetterberg ermächtigt, Verhandlungen mit der deutschen Regierung über ein vollständiges Handelsabkommen zwischen Schweden und Deutschland zu führen. Der Handelsvertrag läuft am 16. März ab.

### **Verhaftung des Simseiner-Propagandaministers.**

London, 12. Februar. Das Simseiner-Mitglied des Portemonies in Dublin, der so genannte Simseiner-Propagandaminister Desmond Fitzgerald wurde gestern abend in Dublin verhaftet.

### **Harding und die Abrüstung.**

London, 12. Februar. Wie aus New York gemeldet wird, hat Harding seine volle Sympathie mit dem Gedanken der Abrüstung ausgesprochen und erklärt, er wolle alles tun, um die Mitarbeit der Vereinigten Staaten für die Weltabréistung zu zuladen.

## **Fleischpreise in Sachsen.**

(L. P. A.) Seit Anfang Oktober ist die fröhliche Fleischwirtschaft für Vieh und Fleisch aufgehoben worden. Die Erwartungen, daß dadurch die Preise heruntergehen würden, haben sich nicht erfüllt. Man kann vielmehr von einer fortgelebten Preissteigerung reden, und wenn sich hier und da eine geringfügige Senkung bemerkbar macht, so ist die fast immer wieder sehr bald eine Erhöhung gefolgt. zunächst tröstete man sich mit der bekannten Form, daß der Übergang zur freien Wirtschaft naturngemäß eine Preissteigerung mit sich bringe, dann aber wurde ganz bestimmt der Preis wesentlich herabgehen. Die Fleischerkreise wollte man sogar wissen, daß spätestens bis zum Jahresende die Preise erheblich fallen würden. Der übliche Hinweis auf die Regelung durch Angebot und Nachfrage geht jedoch fehl. Man kann unmöglich behaupten, daß ein großer Mangel an Fleisch vorhanden wäre und daß eben deswegen die Preise sich so hochhielten. Fleisch ist vorhanden, aber ein größerer Teil der Bevölkerung kann sich kein Fleisch kaufen, weil die Preise nach wie vor außerordentlich hoch, für viele unerschwinglich sind. Auch jetzt, nachdem wir ungefähr vier Monate freie Wirtschaft hinter uns haben, zeigt sich keine Änderung der Fleischpreise, die zu besonderen Hoffnungen berechtigte.

Rach den regelmäßigen Meldungen der Preisprüfungsstellen war der Stand der Meinungsbefunde im Durchschnitt für ein Pfund Fleisch innerhalb des verschiedenen sächsischen Wirtschaftsgebiete folgender:

im Bezirk im Bezirk im Bezirk in Sach-	Dresden- Leipzig Chemnitz- Jenau über-	Bautzen	Waidau Haupt
am	a) für Rindfleisch:		
10. 11.	11.80	12.77	12.95
20. 11.	12.05	12.98	12.74
30. 12.	12.60	12.52	13.12
20. 1.	12.86	13.17	13.73
	b) für Kalbfleisch:		
30. 12.	13.23	13.34	14.27
20. 1.	13.16	13.42	13.97
	c) für Hammelfleisch:		
30. 12.	14.37	14.57	14.75
20. 1.	15.25	14.56	14.84
	d) für Schweinefleisch:		
10. 11.	18.89	20.37	22.18
30. 11.	20.48	20.73	21.47
30. 12.	21.31	21.60	21.51
20. 1.	21.30	20.66	21.92

Bemerkenswert ist hierbei, daß im Erzgebirge und im Vogtland die verhältnismäßig hohen Preise vorherrschen. Man wird nicht umhin können, diese Erscheinung mit schwierigen Produktionsverhältnissen, vielleicht auch mit höheren Transportkosten in Verbindung zu bringen. Der Durchschnittspreis in den Gesamtbezirk ist dabei allenfalls infolge der Beeinflussung durch die in den Landgemeinden vorherrschenden Fleischpreise, und zwar z. T. erheblich niedriger als in den Großstädten, deren Bevölkerung wie immer, so auch beim Fleisch, unter den besonders hohen Preisen zu leiden hat. Es betragen nämlich die Durchschnittspreise in der Stadt:

Dresden:	Leipzig:	Chemnitz
a) für Rindfleisch:		
10. 11.	14.—	14.50
20. 11.	14.—	13.50
30. 12.	14.—	14.—
20. 1.	14.—	14.50
	b) für Kalbfleisch:	
30. 12.	16.50	15.—
20. 1.	16.—	15.—
	c) für Hammelfleisch:	
30. 12.	16.—	15.—
20. 1.	16.—	15.—
	d) für Schweinefleisch:	
10. 11.	22.—	22.—
30. 11.	23.—	22.—
30. 12.	23.—	23.—
20. 1.	23.—	21.—

Auffällig wirken hier die hohen Preise in der Stadt Dresden, die im Gegensatz zu Chemnitz sich nicht damit begründen lassen, daß die um die Stadt herumliegenden Produktionsgebiete oder die Transportverhältnisse besonders ungünstig seien. Dass in Dresden nicht nur die höchsten Preise bestehen, sondern daß diese Preise auch jeder Schwankung, wie sie in den anderen Städten wahrgenommen ist, bisher Trost geboten haben,

scheint doch wohl auf bestrebten Ursachen zu beruhen, die einer eingehenden Nachprüfung bedürfen. Man muß vor allem beachten, daß die angeführten Preise eben Durchschnittspreise sind und daß sie in der Regel nur die Preise mit zum Teil recht viel Kosten in Betracht kommen. Wer sich Preis ohne Kosten leisten will, muß schon beträchtlich mehr als den Durchschnittspreis zahlen.

Doch diese Zustände höchst ungewöhnlich und unheilbar sind, beharrt seiner Begründung. Es kann unverändert bleiben, auf welcher Seite die Haupthandlung an diesen Zuständen liegt. Fleischer, Viehhändler und Landwirte beschuldigen sich zuweilen gegenseitig, und es ist möglich, daß jede dieser drei Gruppen recht hat. jedenfalls steht die Tatsache fest, daß der mit Eintritt der freien Wirtschaft aus den Reihen der Fleischer, Viehhändler, Erzeuger und unter Hinzuziehung einiger Verbraucher zusammengekommene Ausdruck die ihm übertragene Aufgabe, auf eine erträgliche Preisgestaltung hingewiesen, nicht erfüllt hat und nach der Art seiner Zusammensetzung auch nicht erfüllen konnte. Zur Befestigung dieses Wirkungsbildes wurde die Festsetzung von Angemessenheitspreisen für Fleisch beschlossen, die in dem Hauptheile von demselben Ausdruck, aber unter der Bedingung des Kostenpreises geschahen sollte und nach einigen Schwierigkeiten auch zustande kam. Jetzt wird einem gegen diese Preise angeschlagen, in erster Linie von den Viehhändlern, die wieder einmal behaupten, daß die Preise fallen und dadurch die Angemessenheitspreise überholt wüchsen. Die Behauptung ist noch durchaus nicht allgemein durchdringend bewiesen, möglicherweise an der Hand der bisherigen Erfahrungen zu einer um so schärferen Beobachtung der Preisbildung. Auch daß die angebliche Preisentlastung geistig mit dem Vorgehen des Landesversammlung zusammenfällt, scheint nicht ganz unbedeutlich.

Die Preisprüfungsstellen haben Anwendung, auf Grund der eredeten Angemessenheitspreise und eines eredeten durchschnittlichen Fleischhandelaufschlags scharfe Nachprüfungen vorgenommen. Wenn diese Ausnahmen genau befolgt werden, müssen die hohen Fleischpreise, besonders in den Großstädten heruntergehen.

### Besserstellung der Pensionäre und Hinterbliebenen.

Berlin, 11. Februar. Zur Anwendung des Pensionserhöhungsgesetzes vom 21. Dezember 1920 sind vom Reichsfinanzministerium unter dem 17. Januar 1921 Richtlinien ergangen, die es den zuständigen obersten Reichsbehörden ermöglichen, die Gehaltsniveaus der zu ihrem Geschäftsbereiche gehörenden Pensionäre und Hinterbliebenen ab bald neu festzustellen, oder zunächst im Wege weiterer Vorschlagsgewährung zu helfen. Hierauf ist alles geschehen, was vom Reichsfinanzministerium im Interesse einer baldigen Besserstellung der Pensionäre und Hinterbliebenen geschehen könnte. Anfragen und Anträge in der Angelegenheit an das Reichsfinanzministerium zu richten, wie das noch immer von Einzelpersonen und Verbänden geschieht, ist daher zwecklos. Solche Anfragen sollten grundsätzlich lediglich an die Behörde gerichtet werden, welche die Pensio nierung ausgesprochen hat.

### Börläufige Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 11. Februar. Wie aus dem Reichs arbeitsministerium mitgeteilt wird, wird dort zur-

zeit der Entwurf eines Gesetzes über eine vorläufige Arbeitslosenversicherung vorbereitet. Besonders hatte die Reichsregierung im vorherigen Jahr dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung vorgelegt. Die ungünstige Entwicklung aber, die der Arbeitsmarkt seit dem Sommer vorigen Jahres genommen hatte, hat dann Rücksicht gegeben, diesen Entwurf zunächst zurückgestellt, weil die streng ver sicherungsfähigen Branche, nach denen der Entwurf aufgebaut war, mit dem unbeschriebenen Risiko der Arbeitslosigkeit und mit der Art ihrer betrieblichen Verteilung bis auf weiteres nicht ver einbar schien. Der Reichsminister hat sich dann von der Reichsregierung ermächtigen lassen, einen neuen Entwurf auszuarbeiten, der den ganz ungewissen Bedingungen der Übergangszeit gemäß eine vorläufige Regelung bringen soll. Der Entwurf wird von den Gewerkschaften der Arbeitslosenversicherung alles das zu verwirken suchen, was sich mit diesen besonderen Bedingungen verträgt. Er wird insbesondere die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu tägiger Mitverantwortung herauszuladen suchen. In seinem organisatorischen Ausmaß wird er sich eng an den Entwurf des Arbeits nachschlagsvertrages anschließen. Es ist zu hoffen, daß der Entwurf schon im März mit den Reichstagsabgeordneten und Interessenten erörtert werden kann.

### Stürmische Austritte im bayerischen Landtag.

München, 11. Februar. Der bayerische Landtag war heute vorzeitig der Schlußpunkt stürmischer Austritte. Auf der Tagesordnung stand eine Interpellation der USPD, die vom Ministerpräsidenten ausgeschlagen über die Berliner Verhandlungen forderte. Der Vertreter der Regierung, Ministerialrat Luk, erklärte, daß der Ministerpräsident infolge anderweitiger dringender Dienstgeschäfte am Freitag im Hause verhindert sei und daß es ihm wegen der Vertraulichkeit der Berliner Ministerkonferenz unmöglich sei, dem Landtag darüber Auskunft zu geben. Darauf entstand bei den sozialistischen Parteien eine große Aufregung, die sich in heftigen Zwischenrufen und Lärm ausdrückte. Von den sozialistischen Abgeordneten wurde diese Erklärung als Provokation eines erheblichen Teiles des Landtages bezeichnet und die sofortige Unterbrechung der Sitzung gefordert. Um zu der nun geäußerten Lage Stellung nehmen zu können, ließ Präsident Königbauer daraufhin eine einstündige Unterbrechung der Sitzung eintreten, während der die Parteien zu besonderen Fraktionssitzungen zusammentrafen. Nach Wiederherstellung der Landtagssitzung machte Vizepräsident Alex (Soz.) davon Mitteilung, daß er von einem Regierungsvorsteher eine telefonische Einladung zu einer Beerdigung mit dem Ministerpräsidenten erhalten habe, daß aber die Beerdigung wahrscheinlich erst am Sonnabend welche stattfinden könne. Über den Zweck der Beerdigung sei sein Wort geplagt worden. Nach dieser Erklärung verließ die sozialdemokratischen Abgeordneten geschlossen den Saal. Da die Linke nicht wieder in den Saal zurückkehrte, war die Interpellation somit erledigt.

### Die Haltung des bayerischen Ministerrates.

München, 11. Februar. Amtlich wird gemeldet: Der Ministerrat hat sich mit der Lage befaßt. Er hat dabei die Auffassung vertreten, daß es nicht nur die Pflicht, sondern auch der eigene Wunsch der Staatsregierung ist, sowohl dem Landtage wie auch dem ganzen Lande möglichst Klarstellung über die ganze Lage zu geben. Die Vorberesprechungen mit den Koalitionsparteien sind

gefallen ebenso zu Ende gegangen. Zur Abschlusssitzung sucht der Ministerpräsident die Führung mit den Führern der sozialdemokratischen Fraktion für eine Aussprache über die politische Lage aufzunehmen. Die Staatsregierung wird daher die Angelegenheit benutzen, um in diesem Sinne zu verfahren.

### Der Nedar-Kanal.

Stuttgart, 11. Februar. Über die Finanzierung des Nedar-Kanals erachten wir, daß die gesamten Deutschen nach neueren Berechnungen auf 1½ Milliarden M. veranschlagt werden. Die Kosten sollen durch Gründung einer Aktiengesellschaft, an der sich das Reich, die interessierten Länder und die Stadtgemeinden beteiligen sollen, und für die ein Mittelkapital von 500 Millionen M. vorgesehen ist, sowie durch Ausgabe von 2 Milliarden M. Obligationen aufgebracht werden. Das Reich wird für die gesamten Obligationen die Bürgsicherung übernehmen. Man rechnet darauf, daß dazu noch die Garantie der Länder kommt. An dem Mittelkapital wird sich mit 50 Proz. beteiligen. Die Aktiengesellschaft soll den ganzen Kanal bis Flötzingen einschließlich der Kraftwerke bauen. Die Einnahmen sollen zum Betriebe und Unterhalt der Wasserkraftwerke sowie zur Vergütung und Amortisierung des gesamten Kapitals herangezogen werden. Der Betrieb und Unterhalt der Schiffahrtsstraßen soll aus den Schiffahrtsabgaben befreiten werden.

### Der Wasserturmprozeß.

Essen, 11. Februar. In der heutigen Verhandlung des sogenannten Wasserturmprozesses wurde die Vernehmung der Angeklagten fortgeführt. Der Verteidiger Dr. Lewy beantragte, den Generalv. Waller vom Reichskommando Münster und den Major Wolf von der grünen Sicherheitspolizei in Essen als Zeugen zu laden zum Beiseite dafür, daß beide auf Seiten der Hauptregierung gestanden hätten, daß also im rheinisch-westfälischen Industriegebiet die verfassungsmäßige Regierung mit Waffengewalt angegriffen wurde und die Arbeitnehmer nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht gehabt hätten, die verfassungsmäßige Regierung sogar mit Waffengewalt zu schützen. Über den Antrag wird morgen entschieden.

### Die Finanzen Österreichs.

Wien, 11. Februar. In der heutigen Sitzung des Nationalrates brachte der Landesminister der Finanzen Grimm den Haushalt zum Staatsvoranschlag für das Jahr 1920 ein, nachdem sich ein Abgang von rund 42 Millionen Kronen ergibt. Der im Staatsvoranschlag vertraglich mit 12½ Milliarden bezeichnete Abgang hat sich jetzt seit seiner Aufstellung um 29,6 Millionen erhöht. Der Finanzminister gab als ein günstiges Zeichen für die Finanzen der österreichischen Staatswirtschaft hervor, daß von dieser Erhöhung um 29,6 Millionen nicht weniger als 21,5 auf die seit Aufstellung des Staatsvoranschlages gestiegenen Ausgaben und auch auf den Rest der größere Teil auf die automatische Steigerung der tatsächlichen Ausgaben infolge fortwährender Geldentwertung zurückzuführen sei. Hinzu kommt, daß ausdrücklich die ausländischen Haushalte um ihr Gut und Gut ihr Heim nicht mehr auf den Landstrichen niemand seines Eigentums, seiner Kleidung und seines Lebens führt. Die Soldaten ziehen einzeln oder für gewöhnlich in ganzen Bänden auf dem Wege herum und jagen Beute. Es ist nicht möglich, sich auf den Landstrichen aufzuhalten, ohne überfallen zu werden."

Volkswirtschaft, mit unserer Zukunft und mit dem durch den Vertrag von St. Germain gewährleisteten Selbstständigkeit vereinbar sind. Ein Plan, der nicht einfach eine wirkliche Förderung unserer Produktion und die Wiederherstellung unserer wirtschaftlichen Kräfte zum Ziele hat, wäre allerdings nicht geeignet, das durch das lange Jäger schon schwer erschüttert Vertrauen auf den Gewerbeleistung und das Menschlichkeitsempfinden wieder zu erwecken.

### Der Anschluß Österreichs an Deutschland.

Wien, 11. Februar. Gemäß einem in der heutigen Sitzung der großdeutschen Volkspartei einstimmig gefassten Besluß brachten die großdeutschen Abgeordneten in der heutigen Sitzung des Nationalrates einen Antrag ein, ein Vereinbarung zur Durchführung der Volksabstimmung über den Anschluß der Republik Österreich an Deutschland zu beschließen.

### Die Anschlußfrage in Tirol.

Innsbruck, 11. Februar. In einer Sitzung der Öffnungsmitglieder der Parteienvereinigung des Landeshauptmann Schissel, daß der Bundeskanzler Mayr kein sehr gutes gemacht habe, daß die Regierung des Besitzes der Nationalversammlung, eine allgemeine Zustimmung über die Anschlußfrage am ersten Sonntag des März anzurufen, aus schwierigsten Gründen nicht werde durchsetzen können. Nach einer Ansprache über die besondere Lage Tirols kam in der Öffnungsmitgliederversammlung einstimmig die Meinung zum Ausdruck, daß die auf den 27. d. M. in Tirol angekündigte Volksabstimmung zu verschoben sei. Die Tiroler Landesregierung wurde beauftragt, sich sofort mit den übrigen Ländern und der Bundesregierung zur Festlegung eines neuen Termins für die gleichzeitige Zustimmung mit allen Ländern in Betriebung zu setzen.

### Internationale Konferenz der sozialistischen Jugendorganisationen in Wien.

Wien, 11. Februar. Der "Arbeiterzeitung" zufolge berief der Vorstand des Verbandes der sozialistischen Arbeiterjugend Deutschösterreichs im Einvernehmen mit anderen sozialistischen Jugendverbänden für den 26. d. M. eine internationale Konferenz der sozialistischen Jugendorganisationen nach Wien ein.

### Die Un Sicherheit in Galizien.

DA. Kattowitz, 11. Februar. DA. Kattowitz. Die Reste der geschlagenen Armee Petljakows, Denkins, Bredows und Balachowitsch basieren derzeit in Galizien, insbesondere die im Kreise Banja untergebrachten 7000 Mann, daß eine polnisch-galizische Zeitung, der "Roz. Starzy", darüber lebhafte Klage führt und schreibt: "Die Bevölkerung verläßt aus Furcht um ihr Gut und Gut ihr Heim nicht mehr. Auf den Landstrichen ist niemand seines Eigentums, seiner Kleidung und seines Lebens sicher. Die Soldaten ziehen einzeln oder für gewöhnlich in ganzen Bänden auf dem Wege herum und jagen Beute. Es ist nicht möglich, sich auf den Landstrichen aufzuhalten, ohne überfallen zu werden."

### Ein ungarischer regierungsfreundlicher Parteidienst.

Budapest, 12. Februar. (Ungar. Telegr.-Korresp.-Bureau.) Die die Regierung unterstützenden Parteien haben die Bildung eines Parteidienstes beschlossen. Die Parteien halten

## Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 12. Februar.

### Gründung eines Reichsausschusses für hygienische Vollabsicherung.

Am 5. Februar wurde im Ministerium des Innern in Dresden der Reichsausschuß für hygienische Vollabsicherung gegründet. Zu der Sitzung hatten sich eingefunden als Vertreter des Reichsministeriums des Innern Ministerialrat Dr. Hamel, Ministerialrat Wiss. Dr. Ober-Reg.-Rat Prof. Dr. Dietrich, Prof. Dr. Adam, Dr. med. Bornstein; für den Bayerischen Landesausschuß Medizinalrat Dr. Seifert; für Württemberg, wo der Landesausschuß erst in Bildung begriffen ist, als Vertreter der Regierung, Medizinalrat Dr. Gnat vom württembergischen Ministerium des Innern; für den Badischen Landesausschuß Dr. med. Alford Fischer; für den Thüringischen Landesausschuß Geh. Medizinalrat Dr. Gumprecht; für den Anhaltischen Landesausschuß Medizinalrat Dr. Schaefer; für den Oldenburgischen Landesausschuß Medizinalrat Dr. Schlaeger; für Hamburg Präfekt Prof. Dr. Steffens. Der Sachsen-Ausschuß war vertreten durch seinen Vorsitzenden Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. v. Plaßgl, denstellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Kuhn und den Generalsekreter des Reichsausschusses Dr. med. Neupfater.

Der Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Minister des Innern Lipinski in Vertretung des Ministerpräsidenten, der durch eine dringliche Reise nach Berlin am Erscheinen verhindert war, die Anwesenheit.

Ministerialrat Dr. Hamel bewilligte die eingeschienenen Berichte der Regierungen und Landesausschüsse im Auftrage des Reichsministeriums des Innern und brachte zunächst im Auftrag von Staatssekretär Erzherzog Dr. Lewald bei den Bebauern zum Ausdruck, daß er nicht persönlich der Gründung des wichtigen Ausschusses habe bei-

mohnen können. Er gab dann einen Überblick über die Entstehung des Reichsausschusses, der anschließend an die Gründung des Preußischen Landesausschusses für das Reich geplant wurde. Infolge des Entgegenkommens und der vielerlei zwischenzeitlichen Maßnahmen, die gerade Dresden bilden, wurde ab bald der Gedanke noch Dresden zu verlegen. Das Reichsministerium des Innern trat dann an die Landesregierungen mit der Anregung zur Gründung von Landesausschüssen und eines Reichsausschusses heran. In Sachsen, Bayern, Baden, Thüringen, Oldenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Lübeck und Wolfsburg sind innerhalb die Landesausschüsse gebildet worden, während Württemberg, Hessen, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Hamburg und Bremen die Gründung eines solchen in Aussicht genommen haben. Abwehrend hätten sich nur Mecklenburg-Schwerin und Sachsen verhalten.

Die Anwesenheit der Vertreter der oben angeführten Staaten ergeben nunmehr die Bereitschaft zur Gründung eines Reichsausschusses in der in den provvisorischen Sitzungen festgelegten Art, wos nach auch die Verlegung des Sitzes nach Dresden vorgezogen war.

Nach Konstituierung des Reichsausschusses wurde in eingehende Beratung über die Art der Organisation eingetreten und die Sitzungen gründlich gutgezogen. Danach wird der Reichsausschuss einen Zusammenschluß der Vertreter des Landesausschüsse bilden. Seinen Sitz wird er in der Röderberg der organischen Verbindung zwischen den Landesausschüssen und unter Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum und der Eingener-Stiftung übertragen. Danach wird der Reichsausschuss einen Ausschuß für das Reich bestehen, wobei auch auf andere Produktionsstätten für hygienische Mittel hinweisen wurde (Medizinal-Museum in München; Kaiser-Friedrich-Haus, Berlin; Reichspharmazie-Ambit). Beihilfe der Frage der Gründung einer eigenen Zeitschrift des Ausschusses an eine schon bestehende wurde beschlossen, von der Bildung eines eigenen Organes vorläufig abzsehen und schon vorhandene

Müller zu unterklären, sowie an die Preise und Familieneinkommen in umfangreicher Weise heranzutreten. Ein Besuch des Deutschen Hygiene-Museums, dessen Vorsitzender, Oberbürgermeister Müller, die Gäste vorher noch besonders begrüßt hatte, schloß die Tagung ab.

**Wissenschaft und Technik.** Und wird berichtet: Der ordentliche Professor für Geodäsie und der geistige Leiter der Technischen Hochschule zu Aachen Dr. Paul Götz erhielt einen Ruf als Direktionsmitglied des argentinischen militärisch-geographischen Instituts in Buenos Aires, an dem er bereits früher tätig gewesen war. Prof. Götz, ein geborener Wiener, studierte Meteorologie und Vermessungswissenschaft in Berlin, Bonn und Heidelberg. An letzter Universität promoviert er bei Prof. Voelzkes. Seit 1900 bei Prof. Seemer an der Technischen Hochschule zu Aachen als Assistent tätig, erwies er ebenfalls seine Qualifikation als Privatdozent für Geodäsie und astronomische Orientierung, erhielt einen Lehrauftrag für praktische Geometrie, war 1906 bis 1909 als Chef der Trigonometrischen Abteilung des argentinischen Generalkartabes tätig (von Aachen heraustrat) und übernahm 1911 das Ordinariat der Vermessungsstunde in Aachen. In seiner argentinischen Tätigkeit lehrte Prof. Götz die Organisation der Bodenströmung sowie die fotografischen Arbeiten an den argentinisch-brasilianischen Grenzen.

Der Hamburger Senat hat den Senator D. Dr. jur. et phil. W. v. Melle zum Senatsmitglied der hamburgischen Hochschule ernannt und ihm zugleich den Vorstand in der Wehrtechnik übertragen.

Wie wir erfahren, ist die Errichtung des Geh. Regierungsrats Dr. Willau, Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek zu Berlin, zum Generaldirektor der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin als Nachfolger von Dr. v. Hartog erfolgt.

Literatur. Ein seitener Schopf ist aus dem künstlerischen Seminar der Universität Gera

gemeinsame Konferenzen ab und Bilden unter Führung des Kabinetts einen gemeinsamen Präzess.

### Die Demobilisierung der Armee Belgien.

Rome, 11. Februar. Die R.R. Teleg. Agentur teilt mit: Die Kontrollkommission des Völkerbundes hat längst die Besicherung abgegeben, daß die Demobilisierung der Armee Belgien nicht im Gang sei. Demgegenüber ist festzustellen, daß die belgische Regierung im Besitz ausweiterbarer Beweise ist, daß augenscheinlich eine intensive Mobilisierung der Truppen Belgien stattgefunden hat.

### Englands Flugzeugindustrie.

K.P. Berlin, 11. Februar. „Engineer“ bezeichnet die vergangene Jahr als enttäuschend für die englische Flugzeugindustrie. Der Hauptgrund sei die Zurückhaltung der Öffentlichkeit wegen der ansteigenden Zunahme der Flugzeuge, der Höhe der Kosten, vor allen Dingen aber die nach Ansicht der Bevölkerung gefürchtete Lebensgefahr im Bechlinus zu den anderen Verkehrsmittelein. Von November 1919 bis September 1920 wurden im Luftpostdienst London-Baris 391 Flüge ausgeführt, von denen nur 298, also nur etwa 76 Proz. die Fahrtstrecke in der jeweils gelegten Zeit über mit einer Überquerung um nicht mehr als 3 Stunden zurücklegten. Während des Jahres 1920 wurde für London-Baris für Frachten der Preis von 3 s 6 d auf 1 s für das Pfund, für Passagiere von 21 Pf. auf 10 Pf. 10 s herabgesetzt. Aber auch dies ist gegenüber anbetonten Besicherungsmitteln zu hoch, da es für Frachten 1 s für die Tonne und Meile, für Passagiere 1 s für die Meile bedeutet. In den 17 Monaten vom Mai 1919 bis September 1920 wurden auf allen für die Besicherung von Civilpersonen zugelassenen Flugzeugen in England und im Kontinentalsiebzehn 100 285 Passagiere befördert. In dieser Zeit wurden durch Unfall 7 Flugzeugführer und 8 Passagiere den Tod, während 13 Flüher und 15 Passagiere verletzt wurden. Das entspricht einem Prozentsatz von 0,97 und 0,08 bez. 0,13 und 0,15. Gegenüber den Zahlen bei Eisenbahnmüllern erscheinen diese Verluste sehr hoch. Nach Angaben des Luftministeriums beträgt der Wert der von August 1919 bis Ende November 1920 auf dem Luftweg eingeschafften Waren 685 000 Pf. Sterl., der Wert der ausgeführten Waren 344 876 Pf. Sterl.

### Die englische Arbeitslosenkrise.

Boris, 11. Februar. „Information“ meldet zur Verschärfung der Arbeitslosenkrise in England, daß die Zahl der nicht vollbeschäftigen Arbeiter im Vereinigten Königreich auf 718 500 Männer, 285 100 Frauen, 48 700 junge Leute und 45 700 junge Mädchen geschätzt wird.

### Der Nationalverband der englischen Eisenbahner.

London, 12. Februar. Der Vollzugsausschuss des Nationalverbandes der Eisenbahner hat sich gestern mit der Streichholzung des Verbands der Lokomotivführer und Heizer befreit und eine Entschließung angenommen, in der das Parlamentsmitglied Thomas aufgefordert wird, sofort nach dem Zusammensetzen des Parlaments eine gemeinsame Untersuchung der in Mallow in Irland erfolgten Erforschung zu fordern, sowie auf eine öffentliche Untersuchung der gesamten Fragen der von den Streitkräften der Krone in Irland ausgelösten Regierung zu dringen. Bis dahin wird

der Nationalverband der Eisenbahner seine Maßnahmen erweitern.

### Die Londoner Konferenz.

Konstantinopel, 11. Februar. Die Abordnung der Regierung von Konstantinopel bei der Londoner Konferenz will bestehen aus dem Außenminister Kemal Pascha als Vorsitzenden, dem General Damat Nigas Pascha, dem türkischen Vertreter in Rom sowie Sachverständigen, Beamten und Schreibern.

Paris, 12. Februar. Nach einer kurzen Meldung aus Athen berichtet ein bulgarisches Blatt, die griechische Delegation für die Londoner Konferenz habe den Auftrag erhalten, für Griechenland größere Vorrechte als die durch den Vertrag von Sevres ihm zugesetztes, zu erlangen. Sie sei indessen nicht bereit, endgültige Wiederholungen zu treffen.

### Die Narren in Irland.

London, 12. Februar. Nach einer Meldung aus Dublin besagt ein amtlicher Bericht, daß ein Militärflugzeug bei Damer landen mußte. Während der Flieger abwesend war, zerstörten die Russischstämmigen die Maschine und entzündeten den Beobachter. Seit dem Beginn der Unruhen bis zum 5. Februar wurden 224 Soldaten getötet und 336 verwundet, ferner 37 Soldaten getötet und 142 verwundet.

### Italienische Maßnahmen zur Zeitpreiserniedrigung.

DA Rom, 11. Februar. Das Ernährungsamt in Rom hat zu dem Zweck, den Preisdruck in Italien zu begünstigen, angeordnet, daß die Preise für den Verkauf von Samen von 900 auf 800 Lire pro Kilo Waggon und Gelände erträglich werden. Dieser Preisdruck wird seine Wirkung auf den Preis des Olivenöls auch in Deutschland ausüben.

### Aus der spanischen Kammer.

Madrid, 11. Februar. (Havas.) Der Ministerpräsident Mata sagte in der gestrigen Kammerrede, daß jenseits des Ministrums vertrete keine politische Partei, sondern das Parlament, das solche müsse, die schwierigen Fragen zu lösen, die sehr bedeutsam geworden seien. Der Sozialist Bofarull verlangte vom Ministerpräsidenten Aufklärung über das Vorhaben der Polizei gegen die Subversiven in Barcelona. Sowohl der Ministerpräsident wie auch der Minister des Innern vertraten jeden Standpunkt, rechtfertigten aber die Haltung der Polizei, da sie sich im Zustand berechtigter Verteidigung befunden habe. Die Subversiven hätten Gewalttaten in zahlreichen Städten begangen, ohne daß die Bevölkerung sie daraus habe hindern können.

### Die Verhandlungen in Kleinasien.

Konstantinopel, 11. Februar. Der Großwesir rüttete an Mustapha Kemal ein Telegramm, daß die von der Regierung in Ankara aufgestellten Forderungen übertrieben seien, den Rechten des Sultanats und Balkans zuwidersetzen und mit den Grundsätzen der Verfassung unvereinbar seien, so daß sie von der hohen Störte nicht angenommen werden könnten. Mustapha Kemal antwortete mit einer platten Ablehnung. Aus Ankara wird berichtet, daß Mustapha Kemal seine Truppen befohlen, die Kampfhandlungen an sämtlichen Fronten während der Dauer der Londoner Konferenz einzustellen.

gestohlen worden. Der ist jetzt endgültig Diebstahl dürfte schon einige Zeit zurückliegen. Die Beute, die dem lärmenden Dieb zum Opfer fiel, ist der „Theuerdank“ Auger Maximilians. Der „Theuerdank“ ist bekanntlich eine Dichtung in deutscher Sprache mit 118 Versblöcken in Doppelstrophe; es ist ein sehr tollbares Werk aus dem Jahre 1511 in Folienformat. Der Einband kommt aus dem 19. Jahrhundert und ist aus grauer Pappe mit einem schwarzen Rückenschildchen, auf dem in Goldschrift das Wort „Theuerdank“ steht. Das wohlerhaltene Exemplar ist viele tausend Mark wert. Der noch nicht ermittelte Dieb ist wahrscheinlich ein Kenner, der den Wert des Wertes zu schätzen wußte.

**Symphoniekonzerte. (Studenten-Orchester.)** Das Orchester der Studentenschaft der Technischen Hochschule trat gestern im großen Saale der Kunsthochschule mit seinem ersten Symphoniekonzert an die Öffentlichkeit. Wie gleich vorangestellt sein mag, mit erfreulicher Erfolg. Das Orchester, in dem nicht nur der Streicherkörper in der Hauptfuge von Richard Strauss' „Mauritzen“ gebüsst war — ein Studenten meistegte sogar den Kontrabass —, sondern indem sogar an den Pulten der Flöte und Klarinette Söhne der alten mater Jähns, zeigte sich in seinem Bestand wie in seinem Zusammenspiel in vorzülicher Haltung, und seinem Führer, Erich Schneider, gehörte alles Bob für die Leistungsfähigkeit, zu der er es ergo. Ich hätte zunächst Beethoven's „Feuerzangen-Welt“ in einer wohlgelegenen, auch feineren Ablösungen nicht vermessen lassen wollen. Daraus folgte Haydns Cello-Konzert, das von Adolf Behrens, einem jungen Wille-Schüler, in sehr schäßiger Weise zu Gehör gebracht wurde. Die Vorzüglichkeit seiner Ausbildung trat in den Tonischen wie im Technischen im langsame Mitteltempo bereits in besonderem Rohe hervor. Dem Instrumentalisten reichte sich noch eine Gesangsrolle, Kara

Bachalz, an, von der ich die Händel-Karie „Vendi prati“ hörte und den hoffnungsvollen Einstand mitnahm, daß hier eine Stimme von sympathischer warmem Klangton noch der Erziehung hörte.

— (Wolfs-Symphonie-Konzert des Philharmonischen Orchesters.) Kapellmeister Walter Armbrust, der die Bearbeitung leitete, hatte an die Spize der Vortragseinrichtung, die dem Überton den Charakter eines Romantiker-Alters gab, Brahms' mächtige Cello-Symphonie in C-moll gesetzt, die leider nicht zu hören vermochte. Müsslingen ließ er ihn in einer sehr gelungenen Wiedergabe von Goldmark's noch immer recht ansprechend wirkenden „Sinfonia-Duettire.“ Als Solistin behagte mir die den Bejähtern dieser Konzertabenden schon von früherem Aufsehen her vortrefflich bekannte helle Konzertpianistin Luise Fannenbach. Sie hatte sich in Robert Schumanns A-moll-Konzert eine ebenso ansprechende Rolle, wie dankbare Aufgabe gestellt. Technisch in zähmlicher Weise das Werk beherrschend, spießte sie den ersten Satz mit aller ernsthaften Plastik des musikalischen Ausdrucks und entzückte in dem rhythmisch belebten Finale jenen bewundernden Klatschung, der ihn eine unschätzbare Wirkung sicherte. Im Mittelteil aber ließ sie die Grazie und Anmut in schöner Weise ausleben, die diesem Satz ohne Worte seinen eigenen poetischen Zauber verleiht. Die ganze Leistung war des reichen Beifalls würdig, der ihr gezollt wurde. O.S.

**Vortragsabend. Der geistige Abend der literarischen Gesellschaft der angehenden Kultur mit einem lebendigen Kulturausschnitt aus dem 16. Jahrhundert.** Geh. Rat Dr. Albert Köster aus Leipzig gab die Resultate seiner kulturengeschichtlichen Forschungen unter dem Titel „Hans Sachs und die Bühnenspiele der Meisteringer im 16. Jahrhundert.“ Während alle Böller sich eine Bühnenform als Ausdruck künstlerischen Gesinnungswillens geschaffen haben, ist es den Deutschen verboten geblieben. Nur einmal unter den Meisteringen ist

### Der authentische Wortlaut der Erklärung Außland Geddes.

DA Paris, 11. Februar.

Der „Temps“ ist in der Lage, den authentischen Wortlaut der Erklärungen zu veröffentlichen, die der englische Botschafter in Washington, Sir Austin Geddes, in London gegenüber einer Gruppe amerikanischer Journalisten abgegeben hat und die gegenwärtig in England und Amerika weit verbreitet sind.

Danach hat Sir Austin Geddes den Amerikanern

einer schriftlichen Redensart auf den nächsten Tag ausdrücklich beigesetzt, die Aussprüche auf die einzelnen weiblichen Organe wurden erklärt unter beiderer Bezeichnung der frischen Momente im Leben der Frau. Zugleich umfangreiches Themas gelang es, einen geschlossenen Überblick zu geben. Durch zahlreiche Dokumente wurden die Aussprüche allgemeinverständlich gemacht werden. Beide war der Saal nicht innen, alle Buhnen bei dem Andrange aufzutragen.

\* Der Frauenverein der Katholikengemeinde hält Freitag, den 18. Februar, abends 8 Uhr im Gemeindesaal Schlesische 2, I., seine diesjährige Hauptversammlung ab. Im Anschluß daran spricht Hel. Gabriele Keller an der Hand des Botschafters über: „Evangelische Mission in Deutsch-Ostafrika“; außerdem werden kirchliche und weltliche Vorträge gehalten. Das Segnungsmotiv hält Pfarrer Lic. Dr. Kühn.

\* Zur Feier ihres 50-jährigen Bestehens veranstaltet die 10. Volksschule demnächst einen Unterhaltungssabend, zu dem der Vergnügungs- und Kunstverein als ehemaliger Schüler und Schülerinnen der Schule einlädt. Reden für musikalische, gesangliche und sonstige Darbietungen nehmen die Schulleitung und Dr. Paul Preuss, Dresden-L, Niesselsstraße 11, entgegen.

\* Der Volksschulverein Leubnitz ist der Christuskirchengemeinde nicht am 7. d. M. in den Büros einen einen zahlreich besuchten Familienabend ab. Dr. Paul Schulze aus Löbau hält einen sehr lehrreichen und leidenden Vortrag über „Christentum und Sozialismus“.

\* Das technische Personal der Staatsoper beauftrachte im Gewerbehaus eine heitere Abend zum Besten seiner Unterhaltungsgruppe (Platten-Stiftung). Bühnendienst-Dekret eröffnet die Bleie der künstlerischen Vorstöße mit einem schwungvollen Orchesterstück, dann wechselt Bied, Wot und Tang in bunter Folge, wobei doch erste Rücksicht der Staatsschauspieler hat am Welt. Hel. Reichberg sang Brahms, Frau Birtel-Kimpel Böllwesens ganz Schönheiten. Die „Laudende Gejellen“ Wiertz und Meyer wechselten mit ihren lustigen Rollen von der Oper Ermold und Lange (Mag und Moritz), um die Bühnerlichkeit zu erstreuen. Hel. Dombois sang Kreisler und Schubert mit gewinnendem Reiz. Das Waldbornquartett der Staatsschauspieler blieb tonig und ausdrucksstark. Stücke von Schumann und Schäffer („Vog im Walde“). Während des Balles grüßten sich Frau Ballermann Susi und Hel. Hel. Dombois und Walter Kreidweiss durch die mit ausgelichter Feinheit gebotene Bühnungs neuerlicher Tänze auf. Es war, wie der Vorsteher der Staatsschauspieler hervorhob, daß erste Fest seit sieben Jahren, aber ein edles und reiches, glänzend besuchtes und verlaufenes Künsterfest, auf

### Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 12. Februar.

\* Nach einer Bekanntmachung des Stadtkonsistoriums ist der vorläufige Vertrag für die Kircheninkommunen auf das Rechnungsjahr 1920 (1. April 1920 bis 31. März 1921) bis zu 3 Wochen, von Zustellung des vorläufigen Steuerbescheids ab, im Stadtkonsistorium zu bezahlen. Am 15. Februar und 1. März 1921 kann die Steuer vormittags 1/2 bis nachmittags 1 Uhr von den Bewohnern der Vorstädte Naumburg, Böhlitz, Rade, Rödigi, Trachenberge und des nördlichen Teiles von Pieschen an den wiederholten Befamiggegebenen Stellen bezahlt werden. Die Kircheninkommunen ist berechnet für Mitglieder der ev.-luth. Kirche nach 1/2 der Summe der auf die Zeit vom 1. Januar 1919 bis 31. März 1920, für Mitglieder der röm.-kath. Kirche in Höhe der auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1919 veranlagten Kircheninkommunen.

\* Über hygienische Fragen im Frauenleben sprach Frauengutzt Dr. Präsmann im Verein für Volkshygiene. Während die öffentliche Hygiene durch Jungfernmauern beeinflußt werden kann, wird sich die persönliche Hygiene nur durch Ausklärung und Überzeugung des Einzelnen erreichen lassen. Es wurden deshalb die Einfälle

### (Eingesandt.)



9178

Hallen. — Ordnung des Gebühren- und Bettbewerbs-Bewerbs, Einführung auf Rechtsprechung und Belehrung, Veranfaltung von Ausstellungen in allen Gebieten der Graphik des öffentlichen Lebens, vor allem von Plakaten, Postkarten, Geschäftsbriefpapieren, Schauspielleinen, Bildern, Werbezetteln und Entwürfen aller Art. Es soll vor allem mit allen verwandten Berufsverbänden zusammenarbeiten. Den Vorstand der Ortsgruppe führt Prof. A. Drechsler, Kunstmuseum-Badem, die Leitung der Geschäfte hat Dr. Georg Bach, Blumenstr. 62.

\* Sächsischer Kunstverein zu Dresden, Weißdöhlische Terrasse. Die vom Sächs. Künstler-Hilfsbund veranstaltete Bildausstellung findet bei den Kunstmunden berechtigtes Interesse. Die Veranfaltung, die bekanntlich die Kunst seit etwa 1800 bis heute umfaßt, und viele Bildnisse bekanntester Dresdner Persönlichkeiten aus alter und neuer Zeit enthält, bietet weiten Raum vielseitige Anregung. Seit nach wiederholtem Besuch gewinnt man einen umfassenden Überblick über das Gebotene. Folgende Werke wurden für das Staatliche Kunstschatz-Kabinett zu Dresden angekauft: Maler und Bildhauer Franz Sandau: zwei Holzsäume „Paul“ und „Judas“, Bildhauer Adolf Jusp „Bildnis des Dichters C.“, Maler Erich Oertl, drei Zeichnungen: „Frauenkopf“, „Schädelbild“, „Maler Treppe“. Die Ausstellung ist geöffnet Sonntags von 11—2, werktags von 10—4.

### Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Mitteilung aus der Rangreihe des Alberttheaters. Sonntag, am 13. Februar 1/4 Uhr siegt Weihnachtsmärchen-Aufführung „Werg Rose“. 1/4 Uhr Wiederholung der eingängigen Singspielpartie mit Melong und Tang „Der Jongleur“. Montag geht zum 11. Weile „Flamme“ in Szene.

\* Renntheater. Sonntag, den 20. d. M. wird nachmittags 3 Uhr „Madame Scherz“, Operette in drei Akten von Bruno Jacobson, Verse und Musik von Hugo Hellig, aufgeführt. (Weitere Konzertnachrichten auf Seite 4.)

dem die meisten Mitglieder der beiden Staatstheater sich mit ihnen im Berufe unsichtbaren Helden und Helferinnen nach Herzschlag verabschiedeten. Herner waren Generaldirektor a. D. Graf Seebach, die Geheimräte Adolph, Grahl, Heyn u. a. m. erschienen.

\* Der erfreulicher Weise nehmen auch in Amerika wohnhafte Deutsche an der von Director Winter-Thymian ins Leben gerufenen Bühne durch Sammlungen teil. So ging in den letzten Tagen, veranlaßt durch den in den Dresden Zeitungen erschienenen Aufruf, der nach Amerika gefandt worden war, aus St. Louis von J. Hubenek eine Dollarkundgebung mit der Aufstellung eines allmonatlich weiteren folgen zu lassen. Die Mitgliedervorwahl ist schon fast gewachsen und wird demnächst in einer öffentlichen Versammlung den Bericht des Vorstandes über die bisherigen Erfolge entgegennehmen.

\* Der Februarpielplan des Circus Tarzan zeichnet sich durch die Fülle und die Güte des Dar gebotenen aus. Eine vierfache Vollige von dem jungen Nachwuchs der bekannten Meisterfamilie Holzmüller gerichtet, bildet eine flotte Einleitung des Abends. Ihr folgt das Aufstreben der unkomischen Barödinen Donner und Doria, die Stürme der Heiterkeit entfesseln. Dr. Director Holzmüller führt zwei als Sieger dargestellte Hengste vor. Danach tritt der Spassmacher Jac Althoff mit seinen gut abgerichteten Schweinen, Gänzen und Eulen auf. In das Reich der Technik führt die nächste Darbietung. Der drahtlos lebhafte Zepplin hält ein Wunderwerk deutscher Erfindergeistes dar. Unsichtbare elektrische Strome bringen die Propeller des Riesenfließes zum Spielen, lassen ihn in allen gewünschten Wendungen durch die Zirkushalle fahren und zu seinem Ausgangspunkt zurückkehren. Das Staatstheater der Kunsthalle verpflichtet, die außer vielen Einzelkunststücken auch eine ganze Böschung ausführen. Besonders erregt ein rechnender Pubel Staunen. In allen Gangarten der hohen Schule sei es das von Director Blumenfeld gerichtete Schulspiel "Puppchen". Durch Eleganz und Rhythmus zeichnen sich die Darbietungen der bekanntesten Siegenden Menschen "Die vier Teufel" aus. Ein aus der höchsten Höhe der Kuppel ausgeschickter Kopfsprung des einen Mitgliedes der Truppe ist eine Belebung, die das Blut der Zuschauer in den Adern erstarren macht. Einem Dressurkunst von grohem malerischen Reize gelingen die Directoren Kurt und Erich Blumenfeld mit ihren spanischen Kampftieren. Wie es heißt, sollen diese wild geschreckten Rossen hinter dem Dreifeur gefährlicher geworden sein, als Raubtiere zu sein pflegen. Mit Recht führen die beiden Adones den Beinamen Verächter des Todes. Die beiden Künstler sind jetzt aus Skandinavien nach Deutschland zurückgekehrt. Ihre akrobatischen Darbietungen auf der Spitze eines Eisenrotes erregen wegen des dazu erforderlichen Rücks groÙe Bewunderung. Aus der übrigen Spielfolge seien noch die artistische Zugnummer "Reck auf dem Motorrad", La Paquita, die Fee der Silbergrotte, und die schönen von Director Blumenfeld vorgeführten Freiheitsdresungen genannt.

\* Am Sonntag finden im Victoria-Theater wiederum zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen und abends 1½ Uhr; in beiden Vorstellungen spielt unter anderem der Komiker Paul Weders mit seiner Gesellschaft sein Dresdner Lustspiel fort.

\* Am 4. Februar gegen 10 Uhr 30 Min. nachm. ist einem auswärtigen Herrn in der Hauptkasse des hiesigen Hauptbahnhofs von einem Verluststande weg eine braune Reisehandtasche aus Schweißleder, etwa 50 cm lang, 25 cm breit und ebenso hoch, die mit einer braunen Leinwandhülle umgeben war und in der sich eine braunlederne Atemmappe mit vermitteltem Schloß, verschiedene Geschäftspapiere in schwedischer und deutscher Sprache, eine schwarze Personenzettelmappe, ein grau und schwarz gestreifter Schlips, ein schwarzes Notizbuch, einige Reisehandbücher und ein Silhouettenbild in schwarzem Papprahmen befand, gefunden worden. Wer Angaben über den Verbleib der Sachen machen kann, wird nach der Kriminalpolizei gebeten.

### Sächsische Angelegenheiten.

Leipzig, 11. Februar. Der 1,16 mittags vom Dresden fällige Personenzug Nr. 472 fuhr heute bei der Einhaltung in den Hauptbahnhof am Bahnhof 19 wahrscheinlich infolge Versagens der Luftröhre, mit großer Geschwindigkeit auf den als Gleisendabschluß dienenden Bremsschlitten auf. Vantes Krachen und der Aufschrei vieler Menschen wütete durch die Halle. Der Unglückszug bot ein Bild wütiger Zerstörung. Die beiden schweren Lokomotiven wiesen arge Beschädigungen auf. Der den Lokomotiven folgende Postwagen blieb unbeschädigt, der nachfolgende Radmeisterwagen, ein ebenfalls schwerer Wagen neuerer Konstruktion, fuhr auf die nun folgenden Personenzwagen 4. Klasse auf. Diese Wagen waren leichter Bauart und hielten dem starken Anprall nicht stand. Der erste Personenzug schob sich auf den folgenden, bis dessen Dach weg und kam so fast auf den anderen Wagen zu stehen. Beide waren die beiden Wagen nicht besetzt. Ein grauenhaftes Bild bot sich den entsetzten Augen. Unter Trümmer ein Endaufliegender Mensch, von denen die meisten sehr schwere Verletzungen aufwiesen. Der Rettungsdienst rückte sehr schnell ein

und arbeitete mutig. Im Nu waren die Sanitätsmannschaften des Hauptbahnhofes zur Stelle, um den Verwundeten die erste Hilfe zu leisten. Die Polizeimannschaften wurden durch 30 Mann der Sicherheitspolizei verstärkt. Die Ankommenden, die durch den Unfall sehr erregt waren, leisteten den Anordnungen der Polizei ohne weiteres Folge, sodass der Unglücksbahnhof bald frei war. Ehe noch die letzten Reisenden den Bahnhof verließen, trafen Hilfsmannschaften der Feuerwehr und weitere Sanitätsmannschaften ein. Vom Krankenhaus St. Jakob erschien sofort acht Ärzte mit allen notwendigen Hilfsmitteln. Um 2 Uhr 20 Minuten traf ein Hilszug von Engelsdorf ein, der später mit den Aufräumarbeiten begann.

Sehr schnell war auch zur Aufnahme des Tatbestandes die Polizeibehörde unter Führung von Polizeidirektor Engelsbrecht und die Staatsanwaltschaft unter Führung von Staatsanwalt Dr. Goldmann zur Stelle. Von dem verunglückten Zug wurden für die weitere Untersuchung photographische Aufnahmen angefertigt. Aus den Trümmern zog man eine Leiche hervor und zwar eine Frau, in der später die Tochter eines Ingenieurs Wäder aus Burzen schaute. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt zwölf, leichter verletzt wurden etwa zwanzig Personen. Die Verunglückten wurden, soweit dies nötig war, nach Anlegen von Notverbänden dem Krankenhaus St. Jakob zugeführt. Die Namen der Schwerverletzten. Schwer Verletzungen trugen davon: Frau Anna Höglund, Burzen (Endelsbruck), Rudolf Starke, Musiker, Burzen (Heimverleihung), Arthur Schulze, Maurer, Connewitz, Gaschwizer Straße 3 (Rüdenquetschung), Richard Marshall, Straßenbahnführer, Döhl, Burchardstraße 9 (Wadenquetschung), Frau Kluge, Schirmachersfrau, Burzen (Unterschenkelbruch), Johann Heinrich, Hilfstationsschiffer, Oehlis, Schönauer Straße 3 (Gasvergiftung), Moritz Reichhold, Handarbeiter, Neustadt, Neustädter Straße 26 (Unterschenkelquetschung), Landgraf, Fleischer, Schreiber, Würgen (Schwere Gehirnerschütterung), Häppner, Gesichtsführer, Straße b. Riesa (Endelsbruck), Friedrich Jung, Doktor, Leipzig, Hohe Straße 27 (Quetschung am rechten Oberschenkel), Richard Altmann, Kaufmann, Dresden, Hellwegstraße 3 (Wadenquetschung), August Wilms, Arzt, Münzen-Glaßbach (Kopfverletzung), Biehweg, Postsekretär, Riesa (Brustquetschung).

Staatsrat bei Leipzig. Am 31. Januar v. J. zwischen 8 bis 10 Uhr abends ist der 63jährige Güteschreiber Oswald Stelmann in Hof bei Staudach in seiner Wohnung mit einer Adler- oder Wölcheinie erwürgt worden. Der Tat dringend verdächtig ist der russische Kriegsgefangene Alexander Makarov, am 8. Januar 1892 geboren, der vom 20. bis 22. Januar bei Stelmann in Arbeit gestanden, sich vom 24. bis 28. Januar in Kriegsgefangenenlager Chemnitz aufgehalten hat und von dort mit den Ausweispapieren des russischen Kriegsgefangenen Buchs geflüchtet ist. Makarov wird wie folgt beschrieben: Einwa 162 bis 168 cm groß, länglich volles gehaubtiges Gesicht, dunkelblonde Haare, kurzer Schnurrbart, unter dem linken Unterliefen eine Wucherung in Größe einer Walnuß, die inzwischen geschnitten worden ist, Kopf beim Gehen nach vorn geneigt. Makarov trug schwarzen Mantel, der mit Stricken zusammengebunden war, grüne breite Rübe mit blauem Schirm und Schotthandschuh. Er hat aber auch seinen Mittwochen Kleidungsstücke gestohlen, die er jetzt tragen darf. Von der Staatsanwaltschaft zu Leipzig ist für Ermittlung und Ergründung des Todes eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt.

Chemnitz. Der Rat der Stadt genehmigte die Einführung von 240 000 M. zur Beschaffung von Stahl für die Volks- und Fortbildungsschulen in den Haushaltplan 1920/21. Weiter stimmte er dem vorgelegten Entwurf einer Miet- und Pacht-Wertsteuer zu, die gleichzeitig als Wohnungsgutsteuer dienen soll.

Der Sächsische Zwergausbau für deutsche Jugendherbergen hielt unter der Leitung des Hen. Präster Böckel, Zwönitz, eine erweiterte Vorstandssitzung auf der Augustusburg ab, um dort die Vorarbeiten für die Errichtung einer Herberge in der Burg zu erledigen. Man beschloß, in drei angebotenen Räumen des 1. Stockwerks im Sommerhause noch in diesem Jahre eine Herberge für Knaben und Mädchen sowie einen Tagessaal zu beschaffen. Man hofft, 60 Betten aufstellen zu können. In Augustusburg soll ein Dörfchen gegründet werden, der auch Herbergsleiter und Bewohner zu stellen hat. Aus Staatsmitteln ist ein erheblicher Beitrag für die Jugendherbergen angewiesen worden.

Zwickau. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, bei der Reichsregierung gegen eine etwa beabsichtigte Postpreiserhöhung Einspruch zu erheben, da eine solche Maßnahme große Beunruhigung schaffen und neue Wohnförderungen bedingen würde.

Glauchau. In der letzten Stadtoberordnung wurde die Besteuung von Kraftfahrzeugen beschlossen und die grundläufige Genehmigung zur

Überbrückung des Scherberg aus Mitteln der produktiven Gewerbesfürsorge ertheilt. Der Staat soll um Übernahme der Kosten des Millionenprojekts ersucht werden.

Pegau. Bei der Stadtoberordnungswahl verloren die Sozialdemokraten einen Sitzen an die bürgerlichen Parteien, die zwei Sitze aufgestellt hatten. Das Kollegium sieht sich in Zukunft aus 9 (8) Bürgerlichen und 9 (10) Sozialdemokraten zusammen. Die Wahlbeteiligung betrug nur 74 Proz.; 949 Wähler haben nicht gewählt.

Johannegeorgenthal. Der Verein für Handel und Gewerbe nahm in einer öffentlichen Versammlung eine scharfe Entschließung gegen die geplante Kommunalisierung an.

Kreis. Die Stadt will die ihr gehörige Kaserne des früheren Feldartillerie-Regiments Nr. 32 verkaufen.

Bautzen. Nach einer Meldung aus Cleve ermöglichte führende deutsche Margarinefabriken die Verkaufspreise mit Abschaltung auf den 1. Februar um 1,50 M. für das Margarine.

Leipzig. Der Stadtgemeinderat beschloß, die Amtshauptmannschaft zu ernehen, daß sie die Gemeindeverstände ihres Bezirks anseht, fünfzig bei Bescheinigungen von Bedürftigkeitszeugnissen besondere Sorgfalt walten zu lassen. Bei der Prüfung der Gefüsse um Freistellen für die Realsschule durch den Stadtrat haben sich in vielen Fällen berechtigte Zweifel an der Richtigkeit der von den Eltern gemachten Angaben über Einkommen usw. ergeben, sodass eine große Anzahl Gefüsse zurückgestellt werden mussten.

Schöna. Die Folgen des Streiks in der Papierfabrik A.-G. Schönbach machen sich immer mehr bemerkbar. Gestern wurde, wie uns mitgeteilt wird, ein Auftrag aus New York im Wert von über 2½ M. M. wegen nicht rechtzeitiger Lieferung zurückgezogen. Es wird nun vorübergehend nach Norwegen gehen. Hieraus ist zu erkennen, welcher Schaden durch solche wilde Streiks nicht nur der Arbeiterschaft, sondern der deutschen Industrie überhaupt zugefügt wird.

Niederberg. Die Stadtoberordneten haben einstimmig beschlossen, daß Ministerium des Innern zu ernehen, daß bisherige Stadtoberordnetenkollegium aufzulösen und die Neuwahl auf den 13. März 1921 anzusehen.

Berggießhübel. Die zwei unteren Klassen der Schule zu Bad Berggießhübel mussten wegen massenhaften Malariaerkrankungen der Kinder auf 14 Tage geschlossen werden.

### Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus. Montag, den 14. d. M. "Aida" in folgender Belebung der Hauptrollen: König - Julius Puttil, Amneris - Irma Lewandowsky, Aida - Elisabeth Reitberg, Radames - Tino Battista, Ramphis - Georg Rothmayer.

\* Dienstag 7 Uhr im Gewerbehause Schloss.

Großes Philharmonisches Konzert mit dem Philharmonischen Orchester. Dirigent: Edwin Lindner. Solistin: Grete Städigold (Sopran), München. (Karten bei Vogel.)

\* Mittwoch ½ Uhr im Gewerbehause Schloss.

Lindner-Konzert. (Volk-Sinfonie-Konzert). Solistin: Maria Ekelad, Kammerjungfer, Stockholm-Berlin. (Karten bei Ries.)

\* Mitteilung der Konzertdirektion F. Ries. Morgen Sonntag, 7 Uhr im Vereinshaus.

Diederabend von Jeanne Koettler. Um 1½: Robert Kahn. Solovioline. Erhard Hebbe. Montag 7 Uhr im Künstlerhaus letztes Klavier-Konzert von Eugen Lindner.

\* Der Nachdruck auf dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalausgabe ist Quellenangabe Bedingung.

Für den Angezteile verantwortlich: Verwaltungsdirektor Flechtinger Ritter in Dresden.

## LEIPZIGER MUSTERMESSE



**6-12 MÄRZ 1921**

### Meßamt für die Mustermessen in Leipzig

Auskunft erteilen auch die ehrenamtliche Vertreter des Meßamts für den Handelskammerbezirk Dresden: Franz Junkersdorf, Dresden-A., Blochstr. 3, Fernspr. Nr. 18300, und die Handelskammer in Dresden, Fernspr. Nr. 21578 und 19382. 9699

Verausgegeben von der Geschäftsstelle der Sächsischen Staatszeitung, Gr. Zwingerstr. 16. — Druck von B. G. Teubner. — Hierzu eine Beilage.

Amtlicher Teil.

Genehmigte Sammlungen und genehmigter Vertrieb von Gegenständen.

Name des Unternehmens	Sitz	Wohlfahrtszweck	Beginn und Zeit	Genehmigungsberechtigte
Kultschub für Errichtung eines Ehrendenkmals der gefallenen Krieger in der Reichsstadt	Deutschenbora Abh. Neißen	Geldsammlung zur Gewinnung von Mitteln für Errichtung eines Kriegerdenkmals	in den zur Reichsstadt gehörigen Gemeinden Deutschenbora, Eigendorf, Mergenthal und Rittergut Deutschenbora in der Zeit bis Ende März d. J.	Kreish. Dresden
Gemeindevertretung	Meißen	Geldsammlung zur Gewinnung von Mitteln für Errichtung eines Kriegerdenkmals	innerhalb des Kreises in diesem und im Monate April d. J.	-
Gemeinderat	Niederpöbel Abh. Dippoldiswalde	Geldsammlung zur Gewinnung von Mitteln für Errichtung eines Kriegerdenkmals	in der Gemeinde einschl. des Ortschafts Nipperdorfer Anteil im laufenden Monat	-
Marienverein	Dresden-Löbtau	Hausammlung zum Besten seiner Kinderbewahranstalt	innerhalb der Stadt Dresden während des laufenden Jahres	-
Landesverein für innere Mission der ev.-luth. Kirche	Dresden	Hausammlung zum Besten der Epileptischen Anstalt Kleinwachau	innerhalb der Stadt Dresden während des laufenden Jahres	-
Verein für Mütter- und Süßlingsfürsorge	Dresden	Hausammlung zum Besten der Unterhaltung seines Schwangeren- und Wochnerinnenshauses u. seiner gemeinschaftlichen Bestrebungen	innerhalb der Stadt Dresden während des laufenden Jahres	-
Verein „Marktheim“	Dresden	Hausammlung zum Besten seiner Heime	innerhalb der Stadt Dresden während des laufenden Jahres	-
Gemeindevertretungen	Altendorf und Löbendorf Abh. Pirna	Geldsammlung zugunsten des Brandgeschädigten Oskar Hähnel in Richtenhain	innerhalb ihrer Gemeinden auf die Zeit bis 10. März d. J.	-
Gemeindevertretung	Richtenhain	-	in der Gemeinde während des laufenden Monats	-
Kirchenvorstand	Reichstädt Abh. Dippoldiswalde	Hausammlung in der Gemeinde zur Gewinnung von Mitteln für Beschaffung neuer Kirchenglocken	in der Gemeinde bis Ende März d. J.	-
Kirchenvorstand	Pöhlwitz Abh. Dresden-N.	Hausammlung zugunsten der dortigen Gemeindesiegele	in den Gemeinden Pöhlwitz und Rödern bis 15. März d. J.	-
Gemeinderat	Mitteldorf	Geldsammlung zugunsten des Brandgeschädigten Oskar Hähnel	innerhalb der Gemeinde während des laufenden Monats	-
Kirchenvorstand der Trinitatiskirche	Dresden	Geldsammlung von Spenden für arme Konfirmanden	durch Veröffentlichung eines Aufrufs in den Dresdner Tageszeitungen bis 10. März d. J.	-
Verband der Vereine für Jugendsfürsorge	Leipzig	Geldsammlung für die Zwecke des Verbandes	im Stadtkreis Leipzig bis 31. Dezember 1921	Kreish. Leipzig
Verein der erwerbstreibenden Blinden	Leipzig und Umgebung	Hausammlung für die Zwecke des Vereins	im Stadtkreis Leipzig vom 1. März bis 1. Juni 1921	-
Gemeinde	Seehausen	Errichtung eines Kriegerdenkmals	in der Gemeinde Seehausen bis mit 28. Februar 1921	-
Gemeinde	Oberneukirch	Geld-Hausammlung zur Beschaffung neuer Glocken	im Neukirch am Hohenwold 2 Wochen	Kreish. Bautzen
Kirchenvorstand, Pfarrer Kalisch	Bielau	Hausammlung s. Errichtung einer Ehrenhalle für die Gefallenen der Kirchgemeinde	in den Gemeinden Bielau und Oberhöglau im Monat Februar 1921	Kreish. Bautzen
Verband Evangelisch-Deutsche Bahnhofsmission	Berlin-Dahlem	Betreibung von Wohlfahrtspostkarten für 40 Pf. das Stück zugunsten der Fürsorge für die reisende weibliche Jugend, sowie für alleinstehende bischöpflinge Personen	in Sachsen bis zum 31. Dezember 1921	Ministerium des Innern

Dresden, den 11. Februar 1921. 20e IV L [10163] Ministerium des Innern.

Die Flamme der Welt.

Roman von Guido Kreuzer

Auch nicht den Bruchteil einer Sekunde kam während der Mittagsstund in Sacha von Schreewen das peinliche Gefühl auf, die Gattin eines Mannes zu sein, der sich in der sozial geprägten Stellung eines bezahlten Angestellten befand und von seinem Gottvater zu Tische geladen war. Davor hatte sie heimlich gezittert, und nun löste sich alles so wunderbar zwanglos, daß in ihr ein heiles Dankgefühl aufstieg. Sie durfte sich völlig als Dame benehmen — wie schön das war!

Martine hatte mit der Mamsell eine eitige Rücksprache gehabt, wortlos hin dann schnell noch eine Vorrede und ein warmer Gang eingehoben wurde, während der alte Herr aus dem Weinkehl einen paar Gläsern Seft bestellte.

„Verlobungsgeschenk!“ sagte er mit einem leisen, gütigen Lächeln, während er ein paar Tropfen Angostura in den Schaumwein goß.

Dies war auch die einzige Bemerkung, die sich auf die Geheimnisse des heutigen Tages bezug. Im übrigen schienen die Laus das alles völlig vergessen zu haben. Es war einfach so: ein bunter prächtiger Singvogel hatte sich in die ostelbische Weltgesellschaft verflüchtigt. Man hatte eine gesetzte Ministerin als Gast im Hause und lauschte interessiert ihren Schilde rungen einer fremden, doch nicht konventionellen Welt. Sacha von Schreewen verstand zu erzählen und zu hören. Sie fühlte sich auch innerlich so frei und so glücklich; wie ein kleiner Ausflug war es, in dieser reichen und doch so unausdeutlichen Höchstlichkeit, in diesem wundervollen alten Hause wohin zu dürfen, das die Tradition vieler Jahrhunderte umweltete. Und während sie denen am Tische von den Jahren ihrer Höhenmächtigkeit erzählte, glichen diese Jahre schon in die Vergangenheit zurück, wurden sie leise in Erinnerungen. Denn zu nahe, zum Greifen nahe lag die nächste Zukunft vor ihr. Und möchte sie auch mancherlei Kämpfe bringen —, Sacha gelounnen.

von Schreewen dachte ihrer in heiterer Sehnsucht. Hieß diese Zukunft doch: wieder gutmachen dürfen, löschen und dem Gatten das Glück bringen, das seine Liebe, sein Verzehr und Vertrauen fordern durften.

Nach dem Essen sprach der Geheimrat mit von Schreewen über die Zukunft. Er wollte seinem Inspektor wieder eine selbständige Stellung ermöglichen und bot ihm sein zweites Rittergut Bradau an, um er es dem jungen Sohn nicht wieder geben sollte. Mr. von Schreewen ging hocherfreut auf den liebend wütigen Vorschlag ein, der ihm für die Zukunft wieder eine selbständige Stellung ermöglichte. Während sie noch sprachen, trat Martine, die im Hintergrunde des Zimmers gesessen hatte, auf den Inspektor zu:

„Ich möchte Sie um eine Auskunft bitten, Herr von Schreewen.“

„Wenn ich sie geben kann, gnädiges Fräulein . . .“

„Ich glaube, Sie sind dazu in der Lage. Nicht wahr, Sie kennen Herrn Doktor Torunn schon von Berlin her?“

„Jawohl, gnädiges Fräulein.“

„Wann war das, Herr von Schreewen?“

„Während des vorletzten Winters.“

„Kennen Sie häufiger mit ihm zusammen?“

„Nur ein einziges Mal. Dem Namen nach kannte ich Herrn Doktor Torunn, der in gesellschaftlichen Kreisen mancherlei Beziehungen besaß, bereits seit langerer Zeit, ehe ich Gelegenheit fand, seine persönliche Bekanntschaft zu machen. Und das geschah noch dazu unter den ungewöhnlichen Verhältnissen, daß sich mit sogar das Datum dieses Tages — der achte Dezember — unanständig ins Gedächtnis geprägt hat.“

„Wie sehr ungewöhnlich, Herr von Schreewen?“

„Gnädiges Fräulein entzissen sich vielleicht; damals fand jenes glänzende Festumfest statt, das durch eine ausdrückliche Beurteilung zu solch eindrücklicher Katastrophe führte. Es sind ja damals hundert Menschen in den Flammen umgekommen. Und das war jener Abend, an dem wir

Genehmigung

wegen Erledigung des sächsischen Miet- und Pachtvertragstempels im Rechnungsjahr 1921 vom 10. Februar 1921.

Da noch dem zur Zeit dem Landtag vorliegenden Entwurf eines Gesetzes über die Änderung des Stempfsteuergesetzes vom 12. Januar 1909 auch zu dem Miet- und Pachtvertragstempel im Rechnungsjahr 1921 ein Aufschlag von 100 v. H. erhoben werden soll, werden die Steuerbehörden veranlaßt, von der in § 5 des Verordnung vom 24. November 1920 (Sächs. Gesetzblatt 1920 S. 469) angeordneten Erledigung des Stempels bis auf weitere Anordnung abzusehen. Der Zahlungstermin (§ 5 Abs. 2 der angeführten Verordnung) wird später anderweitig festgesetzt werden. 10119

Finanzministerium.

Für den Minister: Lorey.

Das Ministerium des Innern genehmigt, daß die Landeswohlfahrtsstiftung in Dresden im Mai und September d. J. je eine Goldlotterie von je 400 000 Losen zu je 4 M. veranstaltet. 10146

Ministerium des Innern.

Genehmigung

wegen der vierjährlichen Bezahlungen betr.

Für die theologische Preisaufgabe der dem Amtshauptmann von Ammon gewidmeten Stiftung war im Jahre 1920 das Thema gewählt: „Die Stellung des Bischofs nach den Papalabsichten und den 7 Ignatius-Briefen“. Unter den 3 eingegangenen Arbeiten ist die mit dem Kennwort „Gemeindeverfassung“ versehenen der Preis gewonnen worden, weil sie die im Thema enthaltenen Fragen unter Benutzung einschlagender Literatur zu klarer Darstellung bringt und in den erwünschten wissenschaftlichen Untersuchungen gesundes eigenes Urteil befindet, während die an zweiter Stelle eingegangene Arbeit, die als Kennwort ein Bild aus dem Brief an die Philadelphier III. trug, ohne Kenntnis der das Thema behandelnden Literatur nur eine flüchtige Zusammenfassung der in Betracht kommenden Aussprüche bietet, aber eine eingehende Prüfung der entstehenden Fragen kaum verfügt, — und die noch rechtzeitig eingegangene dritte Arbeit mit dem Kennwort „Ignatius von Antiochien“ zwar als lobenswert angesehen wird, aber in Anziehung der Gründlichkeit der Untersuchung und der Art des Urteils der ersten genannten Arbeit nachsteht. Bei Eröffnung des der ersten Arbeit beigefügten Briefumschlags ergab sich als Verfasser

Cand. rev. min. Hermann Siegel in Dresden, damit kommt der Preis zufällig. —

Für das laufende Jahr 1921 wird folgende Aufgabe gestellt: „Der religiöse und stiftliche Werdegang Ignatius in den Schriften seiner Propheten“.

An der Bewerbung um den Preis für die Bearbeitung können außer den Kandidaten der Theologie und des Predigtkamtes in Sachsen auch Studierende der Theologie an der Universität Leipzig, sowie im Auslande Theologie studierende sächsische Staatsangehörige teilnehmen.

Die Bewerber haben ihre mit Kennwort versehenen Arbeiten bis zum 30. November dieses Jahres nebst einem verschlossenen Briefumschlag, welcher als Aufdruck das gleiche Kennwort, wie die Arbeit, trägt und im Inneren den Namen und Aufenthaltsort des Verfassers enthält, in letzterer Handchrift an das Evangelisch-Lutherische Landeskonsistorium einguteilen.

Dresden, den 24. Januar 1921. 10170

Evangel.-luther. Landeskonsistorium.

Beitragserhebung zur Unterstützung der Handelschule Sebnitz.

Die Handelskammer Dresden hat in ihrer Sitzung am 3. Februar 1921 beschlossen, zur Bedienung der Unterkosten der Handelschule Sebnitz von ihren Beitragsträgern im Amtsgerichtsbezirk Sebnitz Sonderbeiträge zu erheben. Die Höhe dieses Sonderbeitrages ist für die erste Erhebung auf 8 Pf. des Staatseinkommenssteuerauges (ohne Aufschlag) festgesetzt worden, der auf das nach § 17 d und 21 des Einkommensteuergesetzes für 1919 eingeholt Einkommen aus Handel und Gewerbe entfallen würde.

Die Flamme der Welt.

gewesen sein möchte, der mich damals aus den Flammen trug und wie er das überhaupt fertig bekommen hat. —

„Ja, ich wünsche, wir kennen ihn. Denn wir sind ihm zu Dank verpflichtet wie niemand sonst auf der Welt!“

„Kennt du ihn jetzt noch immer nicht, Papa?“

„Wie sollte ich?“

„Torunn war es!“

Er starrte seine Tochter in leise erwachendem Mutterantrag an. Vielleicht war doch von der tiefen Ohnmacht damals etwas zurückgeblieben.

Sie hatte sich abgewandt; sie lehnte jetzt am Fenster. Ihre Hände verklammerten sich ineinander, daß die Knöchel weiß hervorprangen.

„Ich weiß nicht, was in mir vorging, denn ich Schreewen plötzlich fragen mußte. Es war ein Zwang, dem ich einfach nachgab. Und als er dann von dem Freie sprach, übernahm ich mit einem Schlag alle Zusammenhänge. Ich hatte ich nur meine Gedanken; wie konnte ich so blind sein? Torunn war es ja, der mich aus den Flammen rettete. Jeder Einzelheit entzog ich mich jetzt: — der Unfallsstation, in die ich mich gebracht hatte; des Autos; des halbverbrannten Feuerwehr-Rettungsauto; höre heute noch seine Stimme, wie er vor unserer Villa mit Hermann sprach, daß er mich vorsichtig ins Haus tragen solle . . . Alles wird jetzt wieder lebensfähig. Alles steht wieder vor mir, als wäre es gestern gewesen.“

„Kinder, wenn du dich dennoch in der Person irrst . . . das wäre doch möglich!“

„Es ist unmöglich, Papa. Sofort als mir Torunn hier zum erstenmal gegenüberstand, wußte ich ja, daß ich ihn kannte. Damals leugnete er läblich; vor ein paar Tagen in Berlin gab er es endlich zu. Es hätte dessen gar nicht bedurft — ich war auch ohnedies meiner Sache sicher. Die Stimme, das Gesicht, die Figur . . . nichts davon war mir fremd! Papa — es gibt eine innere Überzeugung, die nie liegt und die nie täuscht. Sie hat mich auch in diesem Falle nicht betrogen!“

(Fortsetzung folgt.)

Unter Bezugnahme auf § 19 Abs. 2 des Gesetzes über die Handels- und Gewerbezulassungen vom 4. 8. 1900 machen wir dies mit dem Vorwurfe bekannt, daß Einwendungen dagegen bis spätestens 10. März 1921 bei uns eingehen würden.

Dresden, den 11. Februar 1921.  
Die Handelskammer, 10135  
Ratwitz, Vorsteher. Dr. Karl Spindler.

Auf Blatt 75 des Handelsregister, der Firma Max Deiter in Schma betreffend, ist heute eingetragen worden: Die Firma lautet jetzt Max Deiter, Kommanditgesellschaft; in das Handelsregister sind eingetreten der Kaufmann Max Walter Deiter in Schma und 2 Kommanditisten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. 10136

Handgericht Annaberg, den 5. Februar 1921.

Auf Blatt 370 des bisherigen Handelsregister, die Firma Ernst Wöhlke, mechanische Weberei, Oberneukirch (Danzig) betreffend, ist heute eingetragen worden: Die Firma lautet jetzt Ernst Wöhlke, Kommanditgesellschaft; in das Handelsregister sind eingetreten der Kaufmann Max Walter Wöhlke in Schma und 2 Kommanditisten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. 10137

Handgericht Annaberg, am 5. Februar 1921.

Auf Blatt 752 des Handelsregister, der Firma Emil Uhlemann, Allgemeingeschäft in Chemnitz, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 29. Januar 1921 hat u. a. die Erhöhung des Grundkapitals um zwei Millionen Mark, bestehend in 2000 Aktien zu je 1000 Mark, mithin auf vier Millionen Mark, beschlossen. Von den Aktien sind 300 als Vorzugsaktien ausgestellt. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Dementsprechend sind die §§ 8, 14 und 24 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden. Die Ausgabe der neuen Stammaktien erfolgt zum Kurs von 112 %, die der Vorzugsaktien zum Kurs von 100 %. 4 bis 5 der Gesellschaftsvertrag lautet jetzt: Das Aktienkapital beträgt M. 4 000 000 und besteht aus 3700 Stammaktien und 300 Vorzugsaktien, die auf den Inhaber und je über M. 1000 lauten. Die Vorzugsaktien haben gegenüber den Stammaktien jedoch das Stimmrecht und erhalten aus dem Reingewinn der Gesellschaft 4 % Vorzugsdividende, während der weitere Reingewinn prozentual gleichmäßig auf sämtliche 4000 Stück Aktien verteilt wird. Reicht der Reingewinn in einem Jahre zur Zahlung der Vorzugsdividende nicht aus, so ist der Reingewinn der folgenden Jahre zunächst zur Nachzahlung auf die etwa rückständige Vorzugsdividende zu verwenden. Das erzielte Stimmrecht der Vorzugsaktien soll nur bei Beschlussschluß über besondere wichtige Fragen (Aufsichtsratswahl, Kapitalerhöhung oder Übertragung, Fusion oder ähnliche Geschäfte, Änderung des Gegenstandes des Unternehmens, Auflösung der Gesellschaft oder Veräußerung des Betriebes derselben) geltung haben. Bei Beschlussschluß in der Generalversammlung ist jederzeit die Zahl der Stimmen und nicht die Höhe des von ihnen vertretenen Aktienkapitals maßgebend, soweit das Handelsregister nicht zwangsläufig etwas anderes vorschreibt. Bei Auflösung der Gesellschaft erhalten die Beteiligten aus dem vorhandenen Vermögensbestand vorweg ihren Anteil zugleich 10 %. Aus den weiteren Beständen werden die Inhaber der Stammaktien bis zur Höhe des Aktienbetrages berücksichtigt. Um diese neueren Vorzugsaktien und Stammaktien gleichmäßig teil. Die Inhaber der Vorzugsaktien sind jederzeit berechtigt, mit zwei Dritteln Mehrheit den verbleibenden Stimmen zu beschließen, daß die Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt werden. Reichen sie von diesen Rechten Gebrauch, so verlieren die Vorzugsaktien das erhöhte Stimmrecht und das Recht auf Vorzugsdividende und stehen in jeder Befreiung des Stammaktien gleich. Die Erhöhung des Grundkapitals, die insoweit bestehende Änderung des Gesellschaftsvertrags und die Ausgabe neuer Aktien für einen höheren Betrag als den Reinenzufluss von der Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschlossen werden. Handgericht Chemnitz, Abt. E, den 7. Februar 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 2234, betr. die Aktiengesellschaft Dresden Bank in Dresden: Profina ist erneut demstellvertretenden Director Dr. Franz Weiß in Berlin. Es darf die Gesellschaft nur mit einem Mitgliede des Vorstandes oder mit einem anderen Prokuristen vertreten;

2. auf Blatt 11864, betr. die Gesellschaft Grebe & Lechner, Geschäftsführer mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 16. Januar 1909 ist in den §§ 7, 8 und 9 durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 22. Januar 1921 laut Notariatprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden. Die Profina des Kaufmanns Johann Otto Schott ist erlaubt;

3. auf Blatt 13970, betr. die Gesellschaft L. Kochier, Bauernhandel und Importexportfirma in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 24. Dezember 1920 ist das Grundkapital um ein hundertachtzigtausend Mark, jenseits eines zweihunderttausend Mark erhöht worden. Der Gesellschaftsvertrag vom 16. Februar 1916 ist durch Beschluss derselben Gesellschafterversammlung laut Notariatprotokoll von diesem Tage in §§ 5 abgeändert und durch Festlegung von Bestimmungen über die Feststellung des Gewährsgewinns ergänzt worden;

4. auf Blatt 15633, betr. die Gesellschaft „Konsolidierte Chemisch-technische Praxis“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Dem Geschäftsführer Hans Kipkendorff ist auf Grund der einschlägigen Verfassung des Landgerichts Dresden — I. Großherzog — vom 1. Februar 1921 die Vertretungsbefugnis der Gesellschaft entzogen worden;

5. auf Blatt 15583, betr. die Gesellschaft Kreisweberländer Dresden Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 22. März 1920 ist durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26. Januar 1921 laut Notariatprotokoll vom gleichen Tage in den §§ 1 und 8 abgeändert und durch Festlegung eines neuen Patentes erweitert worden. Die Firma lautet nunmehr Kreisweberländer Gesellschaft mit beschränkter Haftung Dresden;

6. auf Blatt 16252: Die offene Handelsgesellschaft Weigert & Co. mit dem Sitz in Riesebach. Gesellschafter sind der Kaufmann Georg Kort Weigert und der Kaufmann Albert Hermann Weigert, beide in Riesebach. Die Gesellschaft hat am 1. April 1919 begonnen. (Geschäftszweig:

Maschinen- und Apparatebau, Leubener Straße 35); 7. auf Blatt 5649, betr. die Kommanditgesellschaft Deutsche Kasse-Gewerbe-Gesellschaft W. Karge & Co. in Dresden: Der persönlich haftende Gesellschafter Alexander Kurbet und eine Kommanditistin sind ausgeschieden. In die Gesellschaft sind eingetreten der Kaufmann Konrad Schäfer in Dresden als persönlich haftender Gesellschafter und zwei Kommanditisten;

8. auf Blatt 14533, betr. die Kommanditgesellschaft Gewerbe- und Handels-Gesellschaft Zeilmann Ernst Dörr Bild & Co. Kommandit-Gesellschaft in Dresden: Ein Kommandit ist aufgegeben, der andere ist ausgeschieden. In die Gesellschaft sind eingetreten der Kaufmann Max Walter Deiter in Schma und 2 Kommanditisten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. 10138

Handgericht Annaberg, den 5. Februar 1921.

Auf Blatt 370 des bisherigen Handelsregister, die Firma Max Deiter in Schma betreffend, ist heute eingetragen worden: Die Firma lautet jetzt Max Deiter, Kommanditgesellschaft; in das Handelsregister sind eingetreten der Kaufmann Max Walter Deiter in Schma und 2 Kommanditisten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. 10139

Handgericht Annaberg, den 5. Februar 1921.

Auf Blatt 752 des Handelsregister, der Firma Emil Uhlemann, Allgemeingeschäft in Chemnitz, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 29. Januar 1921 hat u. a. die Erhöhung des Grundkapitals um zwei Millionen Mark, bestehend in 2000 Aktien zu je 1000 Mark, mithin auf vier Millionen Mark, beschlossen. Von den Aktien sind 300 als Vorzugsaktien ausgestellt. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Dementsprechend sind die §§ 8, 14 und 24 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden. Die Ausgabe der neuen Stammaktien erfolgt zum Kurs von 112 %, die der Vorzugsaktien zum Kurs von 100 %. 4 bis 5 der Gesellschaftsvertrag lautet jetzt: Das Aktienkapital beträgt M. 4 000 000 und besteht aus 3700 Stammaktien und 300 Vorzugsaktien, die auf den Inhaber und je über M. 1000 lauten. (Geschäftszweig: Großhandel mit Weberei- und Stoffmitten, Band- und Webstuhlereien, Textilstoffen und Tabakfabrikaten, Marktflecke 4);

11. auf Blatt 16253: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter Reinhard Schmidheuer führt das Handelsgeschäft und die Firma als Einzelhändler fort. (Geschäftszweig: Spanische Straße 6);

12. auf Blatt 16254: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Beide Gesellschafter führen das Handelsgeschäft und die Firma als Einzelhändler fort. (Geschäftszweig: Spanische Straße 6);

13. auf Blatt 16255: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16255: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

14. auf Blatt 4088, betr. die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Firma ist aufgelöst.

15. auf Blatt 14903, betr. die Firma Katale-Automobil Albin Schmidt in Dresden: Die Firma lautet nun: Säget National Albin Schmidt;

16. auf Blatt 16117, betr. die Firma Heinrich Kretschmer in Dresden: Profina ist erster dem Kaufmann Reinhold Richard Friedeck in Dresden.

Handgericht Dresden, Abt. III, den 10. Februar 1921.

Auf Blatt 16256 des Handelsregister, der Gesellschaft A. Hennig, Geißler, Geißler, Geschäft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. November 1920 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme und der Betrieb des unter der Firma A. Hennig, Geißler in Dresden-R. in den Gründlichen Hartigstraße 1 bis 9 betriebenen Seifenfabrikationsgeschäfts, b) die Herstellung und Kauf von Seifen und ähnlichen Waren, c) der Gewerb von oder die Beteiligung an verstaubten Unternehmungen. Das Grundkapital beträgt 370 000 M., in 370 Aktien zu 1000 M. je 1000 M. bestand. Alle die Gesellschaft verpflichtet Erfüllungen müssen, a) wenn der Vorstand aus einer Person besteht, entweder von dieser allein, oder von zwei Prokuristen, b) wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, entweder von zwei Mitgliedern derselben, oder von einem Mitgliede und von einem Prokurator oder von zwei Prokuristen abgegeben werden. Auch wird der Aufsichtsrat ermächtigt, einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zum Vorstand ist befreit der Kaufmann Paul Siegfried Müller in Leipzig. 10129

Auf Blatt 19287 des Handelsregister, der Gesellschaft Weigert & Co. mit beschränkter Haftung in Leipzig, der Gesellschafter Friederich Weigert, geb. Weigert, Kuno Weigert, geb. Weigert, beide in Leipzig, ist heute eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden: Das Statut ist am 17. Januar 1921 errichtet und befindet sich in Urkunde Nr. 4 f. Lab. der Registratur. Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Kauf aller für den Bücherei- und Plättgerechts gewidmeten Bedarfartikel und Abgabe an die Mitglieder. Alle von der Gesellschaft ausgeschiedenen öffentlichen Verpflichtungen erfolgen in der vom Gesamtverband des deutschen Bücherei- und Plättgerechtsverbandes S. v. Berlin herausgegebenen Zeitschrift „Deutsche Bücherei- und Plättgerechtsverein“.

Handgericht Dresden, am 10. Februar 1921.

Auf Blatt 16257 des Handelsregister, der Firma Emil Kampfahl in Freiberg betr. ist heute ein getragene worden: Kaufleute Emil Johannes Kampfahl in Freiberg und der Kaufmann Martin Zimmermann in Riesa sind in die Gesellschaft eingetreten. Heraus ist der Kaufmann Martin Zimmermann in Riesa ausgeschieden. Der Kaufmann Martin Zimmermann in Riesa ist in die Gesellschaft eingetreten. Heraus ist der Kaufmann Martin Zimmermann in Riesa ausgeschieden.

Handgericht Dresden, am 10. Februar 1921.

Auf Blatt 16258: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16259: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16260: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16261: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16262: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16263: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16264: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16265: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16266: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16267: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16268: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16269: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16270: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16271: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16272: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16273: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16274: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16275: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16276: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16277: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16278: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16279: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16280: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16281: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16282: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16283: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16284: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16285: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16286: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16287: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16288: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16289: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16290: Die Firma Emil Schaefer in Dresden. Der Kaufmann Emil Paul Christian Deiter ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Auf Blatt 16291: Die Firma Emil Schaefer in

4. auf Blatt 5600, betr. die Firma J. Moritz Müller in Leipzig: Prokura ist erzielt den Kaufleuten Heinrich Josef Stanislaus Karr und Johannes Friedrich Wilhelm Karr, beide in Leipzig. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit dem Präsidenten Otto Bruno Wolf vertreten.

5. auf Blatt 6881, betr. die Firma Schwarz & Seeger in Leipzig: In das Handelsregister ist eingetragen das Kaufmann Georg Louis Friedrich Otto Höfer in Leipzig. Seine Prokura ist erzielt. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1921 eröffnet. Prokura ist erzielt am Dr. Ernst Danzel in Erfurt;

6. auf Blatt 7326, betr. die Firma Steinmeier & Lingner in Leipzig: Georg Steinmetz ist nicht mehr persönlich haftender Gesellschafter. Ein Kommanditist ist eingetreten;

7. auf Blatt 19088, betr. die Firma Thym'sche Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigstelleverfassung Leipzig in Leipzig: Zweigniederlassung: Prokura ist erzielt dem Kaufmann Ernst Winkler in Köln. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Kompräsenten vertreten. 10148 Amtsgericht Leipzig, Abt. II.B., am 10. Februar 1921.

In das bisherige Handelsregister ist eingetragen worden: am 8. Februar 1921 auf Blatt 305: Die Firma Walther Schäufelein in Linzburg und als Inhaber der Teekistenfabrikant Georg Walther Schäufelein in Linzburg. Angenommene Geschäftszweig: Herstellung von Brot- und Strudelflocken und Handel mit diesen Exemplaren. 10149 Amtsgericht Linzburg, den 10. Februar 1921.

Das im Grundbuch für Blauen Blatt 7823 auf den Namen des Baumeisters Mag. Louis Verhel in Geestendorf eingetragene, an der Richard-Heumann-Straße neben dem Hause Nr. 2 gelegene Grundstück (Bauplatz) soll

am 8. April 1921, vorzeitig 9 Uhr

an der Gerichtsstelle Altenberg 6, Zimmer 90) im Beise der Prokura bestätigt werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche (Nr. 2065a) 2,8 Ar groß, mit 1,06 Steuerentnahmen belastet und auf 10.000 R. geschätzt.

Die Einheit der Mitteilungen des Grundbuchs sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweise sind, insbesondere der Schätzungen, in jedem getilgt.

Rechte auf Besiedlung und dem Grundstück sind, soweit sie am 11. Dezember 1920 aus dem Grundbuche nicht erschöpft waren, spätestens im Besitzergangstermin vor der Aufsetzung zur Abgabe von Geboten angemessen und, wenn die Gläubiger widersprechen, gleichzeitig zu machen, ansonsten werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Besitzergangserlöses dem Ansprache der Gläubiger und den übrigen Rechten nachgelegt.

Ber. ein der Besitzergang entgegenstehendes

Recht hat, muss vor der Erteilung des Besitzes die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Besitzanspruchs, sonst mit für das Recht an der Stelle des vertragten Gegenstandes der Besitzergangserlös. — Za 45/20 — 10150

Amtsgericht Planitz, den 10. Februar 1921.

Auf Blatt 170 des bisherigen Handelsregisters, die Firma Alwin Endler in Wallbau betr. ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Planitz, am 24. Jan. 1921. 10151

Zu das Handelsregister für den Amtsgerichts-

bürgert Reichenbach ist eingetragen worden:

1. am 29. Januar 1921: auf Blatt 796, die Firma Otto Wenz Koch, Jus. Anna und Marg. Koch in Reichenbach betr.: Die Firma lautet künftig: Otto Wenz Koch, Jus. Marg. Högl.

Hausfrau Anna Högl, jetzt verehel. Groß, ist auf-

geschieden; 10152

2. am 1. Februar 1921: auf Blatt 1307 die

Firma Karl Raab in Reichenbach i. B. und als Inhaber der Kaufmann Karl Raab, Markt in Reichenbach i. B. Angegebener Geschäftszweig:

Agencies und Commission;

3. am 8. Februar 1921: auf Blatt 410, die

Firma Walter Müller und Franz Heide-

preim, beide in Löbau, Johannes Ohlendorf in

Altenburg ist ausgeschrieben. Die Prokura des Kauf-

manns Hans Georg Ritter in Altenburg ist erloschen;

4. auf Blatt 445, die Firma J. H. Kempe in

Reichenbach i. B. betr.: In das Handelsregister

und eingetragen: der Kaufmann Hermann Kempe,

bj. der Kaufmann Erich Kempe, beide in Reichen-

bach i. B. Die Gesellschaft ist am 1. Februar 1921

erichtet worden. Die Prokura der Kaufleute

Hermann und Erich Kempe ist erloschen;

5. auf Blatt 695, die Firma Reichstanz

Maschinenfabrik Franz Stark & Söhne in Reichenbach

i. B. ist in die Gesellschaft eingetreten. Der ihm erzielte Prokura ist erloschen;

6. auf Blatt 716, die Firma Louis Mühlig & So-

hn in Reichenbach i. B. und als Inhaber der Kaufmann Willy Hein Müller in Reichenbach;

7. auf Blatt 1309, die Firma Rudolf Deier in

Reichenbach i. B. und als Inhaber der Kaufmann

Gemeinschaft Rudolf Deier in Reichenbach i. B. Ange-

gebener Geschäftszweig: handel mit Textilwaren;

8. auf Blatt 1310, die Firma Alfred H. Wiebe-

n in Reichenbach i. B. und als Inhaber der Kaufmann Alfred Hermann Wiebemann in Reichen-

bach i. B. Angegebener Geschäftszweig: Gieß- und

Kleinhandel und Sonderhandel von Rohstoffen

aller Art, sowie Handel mit Textilproduktien.

Amtsgericht Reichenbach, am 10. Februar 1921.

Auf Blatt 193 des bisherigen Handelsregisters, betr.

die Firma G. C. Henckmann in Schlema-Walde.

Prokuraübertragung des in Bauplatz befindlichen

Hauptgeschäfts, ist eingetragen worden: 1. Die

Kaufleute Walter Raab und Konrad Hartel

dürfen die Firma nur in Gemeinschaft mit einem

anderen Kaufleuten oder einem Handlungsbewohl-

mächtigen zeichnen. 2. Gesamtprokura ist erzielt

den Kaufleuten Willy Müller und Franz Heide-

preim, beide in Löbau, Johannes Ohlendorf in

Altenburg ist ausgeschrieben. Die Prokura des Kauf-

manns Hans Georg Ritter in Altenburg ist erloschen;

3. am 8. Februar 1921: auf Blatt 410, die

Firma Carl Weiß in Altenburg betr.: Helene

Johanna Weiß genannt Weisauer geb. Rätsch in

Altenburg ist ausgeschrieben. Die Prokura des Kauf-

manns Hans Georg Ritter in Altenburg ist erloschen;

4. am 8. Februar 1921: auf Blatt 410, die

Firma Carl Weiß in Altenburg betr.: In das Handelsregister

und eingetragen: der Kaufmann Carl Reinhard

Weiß in Altenburg Inhaber ist.

Amtsgericht Schlema-Walde, den 10. Februar 1921.

Auf Blatt 165 des Handelsregisters, die Firma

Friedrich Stoy in Hilmersdorf betr., ist heute ein-

getragen worden, daß Christian Friedrich Stoy auf-

geschieden und der Kaufmann Karl Reinhard

Stoy in Hilmersdorf Inhaber ist.

Amtsgericht Wittenberg, den 5. Februar 1921.

Auf Blatt 153 des Handelsregisters, die Firma

Friedrich Stoy in Hilmersdorf betr., ist heute ein-

getragen worden, daß Christian Friedrich Stoy auf-

geschieden und der Kaufmann Karl Reinhard

Stoy in Hilmersdorf Inhaber ist.

Amtsgericht Wittenberg, den 5. Februar 1921.

Auf dem die Aktiengesellschaft Wagners Bau-

in Wittenberg betr. Blatt 134 des jüngsten Handel-

registers ist heute eingetragen worden, daß dem

Kaufmann Alfred Juchnet in Wittenberg für das

Hauptgeschäft in Wittenberg Prokura erzielt worden

ist, damit er die Firma nur in Gemeinschaft

mit einem Mitglied des Vorstandes oder einem

anderen Kaufleuten vertreten darf.

Amtsgericht Wittenberg, den 9. Februar 1921.

Das Einlagedag des hierigen Spar-Kasse Nr. 1577,

auf den Namen Hermann Schröter in Borsdorf

laufen, wird für ungültig erklärt.

Lippendorf i. B., 11. Februar 1921.

Die Sparkassenverwaltung.

wegen der Krise besonders auf den überseeischen

Märkten fort. Die Belastungen der deutschen

Landwirtschaft liegen wegen der drohenden Preis-

erhöhung und der bevorstehenden starken Ver-

besserung der Eisenbahnpachten in letzter Zeit leb-

hafter eingegangen. Diese Belastigung bedeute

aber angeblich der den Geldhäuser nicht annähernd

entsprechenden Zuständen für die Industrie

meiste und mehr heisende Bedrucke.

Amtliche Berliner Kurie vom 11. Februar, 5 %

Deutsche Reichsanleihe 77,50, 4% Deutsche Reichs-

anleihe 68,50, 3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe 65,25,

3 % Deutsche Reichsanleihe 67,25, 3 % Sachsen

Rente 57,25, Hamburger Palaislohn 201,00, Hanau

Dampfschiff 318,50, Norddeutscher Lloyd 193,00,

Vereinigte Gewerkschaft 239,00, Bank für Deut-

schland 173,50, Deutsche Bank 297,50, Düsseldorfer Kom-

mandat 240,00, Dresden-Der Wert 210,00, Leipziger

Kreditanstalt 183,75, Deutsche Oberbauszeitung 155,00,

Badische Anilin 524,75, Bergmann Elektricität 325,00,

Bismarckhütte 263,00, Bochumer Gußstahl 438,00,

Cartonagen Solingen 45,00, Chem. Herder 398,00,

Chemnitz, Zimmermann 304,00, Daimler Motoren

266,00, Deutsche Luxemburg 318,75, Deutsche Erbstadt 105,00,

Deutsche Güterpost 266,50, Deutsche Ton u. Stein

294,00, Deutsche Waffen 316,50, Dresdner Maschinenfabrik

650,00, Dresdner Goldschmieden 299,00, Ebersfelde Guß-

stein 435,00, Gothaer Maschinen 330,00, Görlitzer

Maschinenfabrik 364,00, Haagen Bergwerk 327,00,

Haagen Bergwerk 327,00, Harzer Maschinen 315,00, Holper Eisen

970,00, Hüttendorf 222,00, Höchster Hütten 374,75,

Höchster & Co. 320,00, Hütchemiehütte 419,00,

J.-A. Jahr-Alten 361,50, Kahl's Vorzellen 579,75,

Kandhamm 563,00, Kasselhütte 322,50, Ludwig

Löwe & Co. 456,00, Ludowici & Steffen 305,00,

Magdeburg Rappel 815,00, Rührberger Hütten 400,00,

